

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenge in Dresden.

Nr. 25.

Mittwoch, 31. Januar

1912.

Verlagspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Wochentags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4674.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingelände) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

In einem Erlaß dankt Sr. Majestät der Kaiser für die Glückwünsche und Huldigungen zu seinem Geburtstage und zum 200jährigen Gedenktage der Geburt Friedrichs des Großen.

An Stelle des aus Gesundheitsrückichten zum Austritt genötigten Gouverneurs von Kamerun, Dr. Gleim, ist der Geh. Oberregierungsrat und vortragende Rat im Reichskolonialamt Karl Edermaier zum Gouverneur dieses Schutzgebietes ernannt worden.

In der Maschinenanstalt A.-G., Augsburg-Kürnberg, wurden durch einen Brand elf Personen verletzt. Bei den Aufräumungsarbeiten sand man vier Tote.

Der französische Ministerrat hat die Vorlage eines Gesetzentwurfs genehmigt, der für das Budget von 1911 Ergänzungskredite wegen der militärischen Operationen in Marokko in einer Höhe von 58 Mill. Francs vorsieht.

Angesichts der Streiklage hat die Regierung den Belagerungszustand über den Distrikt Lissabon verhängt und die konstitutionellen Garantien aufgehoben.

Amtlicher Teil.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den zur Amtshauptmannschaft Auerbach verlegten bisherigen Polizeirat bei der Polizeidirektion zu Dresden Dr. Baentig zum Regierungskommissar zu ernennen.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Senatspräsident beim Reichsgericht Stephan Hoffmann in Leipzig den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Orden des Königs in Preußen mit Eichenlaub anlege.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der stellvertret. Direktor der Deutschen Bank Georg Krauer in Berlin das ihm von Sr. Majestät dem König von Italien verliehene Offizierskreuz des Ordens der Italienischen Krone annehme und trage.

Dem zum Generalkonsul der Republik El Salvador für das Deutsche Reich mit dem Amtssitze in Hamburg ernannten Dr. Reyes Guerra ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Die königliche Kreishauptmannschaft erläßt auf Antrag der Gewerbesteuern zu der **Gesellen-Prüfungsordnung** vom 24. Dezember 1909 (Dresdner Journal Nr. 301) den folgenden

I. Nachtrag.

Zu § 9: für Prüflinge im Mechaniker-, Optiker- oder Elektrotechniker-Gewerbe, sowie für Prüflinge, die in Betrieben beschäftigt werden, deren Inhaber nicht zu der Gewerbe-Kammer beitragspflichtig sind, wird die Prüfungsgebühr von 10 auf 15 Mark erhöht. 70 a IV

Königliche Kreishauptmannschaft.

Mit Rücksicht auf die im hiesigen Regierungsbezirk ausgebreitete Maul- und Klauenseuche wird auf Antrag des Bezirksstierarztes gemäß § 21 der Verordnung vom 31. August 1905 in der Fassung vom 10. Juni 1911 — Dresdner Journal vom 19. Juni 1911 Nr. 139 — und unter Hinweis auf die Strafbestimmung in § 28 der zuerst gedachten Verordnung das Abhalten des **Viehmarktes in Zwickau** am

5. Februar dieses Jahres

hiemit verboten.

Zwickau, den 30. Januar 1912.

Die königliche Kreishauptmannschaft.

Herr Bezirksstierarzt Dehne in Delsnig hat seinen Dienst wieder aufgenommen. Es erledigt sich somit die am 27. Dezember v. J. Herrn Bezirksstierarzt Beterindrat Freitag in Plauen übertragene Stellvertretung. Dresden, am 29. Januar 1912.

Königliche Kommission für das Veterinärwesen.

Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vom Viehhof in Frankfurt a. M. am 26. Januar, vom Viehhof in Köln am 29. Januar.

Ernennungen, Beförderungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz. Der Rechtsanwält Dr. Richard Albert Wenig in Reichenau ist zum Notar für Reichenau auf so lange Zeit, als er dort seinen Amtssitz haben wird, ernannt worden.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Auf Ansuchen entlassen: Regierungsdirektor Dr. Bennis bei der Amtshauptmannschaft Auerbach.

(Besondere Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 31. Januar. Sr. Majestät der König lecht heute abend 10 Uhr 44 Min. von Leipzig nach Dresden zurück.

Dresden, 31. Januar. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz- und die Frau Prinzessin Johann Georg werden heute abend dem im Vereinslokal stattfindenden Vortrage des Prof. Fridtjof Nansen beiwohnen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat den Direktionen der Gymnasien, Realschulen und Oberrealschulen in einer Generalverordnung vom 10. Januar d. J. eine Zuschrift des Justizministeriums in Abschrift zugehen lassen, in der allen Abiturienten, die keine ausgesprochene Reigung und Befähigung zum juristischen Berufe besitzen, der Zugang zum juristischen Studium ernstlich widerraten wird, und die Direktionen veranlaßt, sie den Abiturienten dieses und der nächsten Jahre in geeigneter Weise zur Kenntnis zu bringen. In der Zuschrift heißt es:

„Der Zutritt zum juristischen Studium hat auch in den letzten Jahren nicht wesentlich nachgelassen. Die Aussichten der jungen Juristen auf Anstellung im staatlichen Justiz- und Verwaltungsdienst und im Gemeindefeld sind deshalb immer ungünstiger geworden, und die Zahl der Rechtsanwält ist in Sachsen so gestiegen, daß sie an vielen Orten keine Vermehrung verträgt. In den staatlichen Justizdienst können von den Bewerbern nur solche aufgenommen werden, die sich als hervorragend befähigt für den praktischen Dienst bewährt und die zweite juristische Staatsprüfung mit einer besonders guten Jenjur bestanden haben. Auch sie müssen bis zur ersten Anstellung als Richter oder Staatsanwalt noch eine Wartzeit von mehr als fünf Jahren überdauern etc. Auch in den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung und im Gemeindefeld übersteigt das Angebot an juristischen Kräften bei weitem den tatsächlichen Bedarf. Eine Besserung der Verhältnisse ist auch so bald nicht zu erwarten. In verschiedenen Zweigen der Justizverwaltung haben die Geschäfte eher ab- als zugenommen. Die zu erwartenden Richtervermehrungen werden daher in erster Linie die Umwandlung der schon bestehenden Hilfsrichterstellen in etatsmäßige Richterstellen bezwecken, die Aussichten der Bewerber auf Übernahme in den Justizdienst aber nicht wesentlich verbessern. Dazu kommt die Strömung der Gesetzgebung, die Zahl der Richter in der Weise zu vermindern, daß die Zuständigkeit des Einzelrichters erweitert, die des Kollegialgerichts eingeschränkt wird. Die Folge ist, daß sich von den Juristen, welche die zweite Staatsprüfung mit Erfolg bestanden haben, nicht wenige in erster Sorge befinden, ein landesgemäßes Unterkommen zu finden.“

Gleichzeitig sollen die Abiturienten auch vor der nur durch äußere Gründe bestimmten Wahl des höheren Lehrberufs nachdrücklich gewarnt werden. An der Universität Leipzig und den übrigen deutschen Universitäten wächst die Zahl der Philologie, Mathematik oder Naturwissenschaften Studierenden von Jahr zu Jahr, so daß die Kandidaten des höheren Schulamtes, die in Sachsen kein Unterkommen finden, auch nur geringe Aussicht auf Anstellung außerhalb des Landes haben. Insbesondere aber mögen diejenigen, deren Leistungen in den sprach-

lichen Fächern den Anforderungen der Schule nur genügen und nicht als vorzüglich oder gut beurteilt werden können, davon absehen, diese Fächer zum Gegenstand ihres Studiums zu wählen, denn sie sind nach den bei den Staatsprüfungen gemachten Erfahrungen auch bei anhaltendem Fleiße nicht imstande, ein befriedigendes Ergebnis ihrer Studien zu erzielen, so daß sie später bei Vererbung um ein Schulamt ebensowenig auf Erfolg rechnen können, wie diejenigen, denen nur ein bescheidenes Maß von Lehrgabe eigen ist. Nur wer beides, wissenschaftliche Tüchtigkeit und Lehrgabe, in besonderem Maße in sich vereinigt, kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen Anstellung im höheren Schuldienste erwarten.

Geschäftsbericht des Königl. Sächsischen Landesversicherungsamtes auf das Jahr 1911.

Für die Spruchfähigkeit des Landesversicherungsamtes lagen im Jahre 1911 365 Streitfälle vor (381 im Vorjahre), und zwar 355 Rekurse gegen schiedsgerichtliche Urteile in Unfallversicherungssachen, 9 Beschwerden auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene und ein Antrag auf Entscheidung darüber, welche von mehreren Berufsgenossenschaften entschädigungspflichtig sei.

Die Rekurse waren in 312 Fällen von den Unfallverletzten oder deren Hinterbliebenen und in 43 Fällen von den Trägern der Unfallversicherung eingewendet. An 21 Sitzungstagen fanden 301 öffentlich-mündliche Verhandlungen statt. Über manche Streitfälle mußte nach erfolgter Beweiserhebung anderweit verhandelt werden. 24 Rekurse wurden in nichtöffentlicher Sitzung erledigt, und 58 Fälle befanden sich am Jahreschlusse noch im Beweis- oder schriftlichen Vorverfahren. Es waren beteiligt die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen in 145, die Sächsische Textil-Berufsgenossenschaft in 146, die Sächsische Holz-Berufsgenossenschaft in 35, die Staatseisenbahnverwaltung in 12, die Staatsforstverwaltung in 5, der Bauunfallversicherungsverband sächsischer Städte in 8 Fällen, die Wasserbauverwaltung, die Stadtgemeinden Chemnitz und Leipzig und die Kreisverwaltung in je einem Falle. In 34 Fällen hatten die Rechtsmittel den Erfolg, daß die Schiedsgerichtsurteile aufgehoben oder abgeändert wurden. Diese Fälle verteilen sich auf die einzelnen Schiedsgerichte wie folgt: Bautzen 5, Chemnitz 9, Dresden 6, Leipzig 8 und Zwickau 6. In 41 Streitfällen kam zwischen den Parteien ein Vergleich zustande, wodurch sich die Entscheidung überflüssig machte. Von den erwähnten 9 Beschwerden aus dem Unfallfürsorgegesetz für Gefangene wurden 7 als unbegründet zurückgewiesen und 2 beachtet.

Aus der sonstigen Tätigkeit des Landesversicherungsamtes im Berichtsjahre ist folgendes hervorzuheben:

Es lagen ihm 145 (im Vorjahre 55) Beschwerden gegen Berufsgenossenschaften vor, und zwar handelte es sich in 68 Fällen um Straffestellungen gegen Betriebsunternehmer wegen Übertretung der Unfallverhütungsvorschriften, in 58 Fällen um Aufnahme in die Unternehmerverzeichnisse, in 17 Fällen um die Einschätzung in den Genossenschaftsbeiträgen und in 2 Fällen um die Geschäftsführung von Genossenschaftsvorständen. Von diesen sämtlichen Beschwerden wurden 14 als beachtet befunden, 91 als unbegründet zurückgewiesen, 3 zurückgezogen, 26 erledigten sich durch anderweitige Entscheidung des Genossenschaftsvorstandes und 7 wurden an das Reichsversicherungsamt abgegeben, weil Berufsgenossenschaften mitbeteiligt waren, die dieser Behörde unterstehen. 4 Fälle waren am Jahreschlusse noch unerledigt.

Wider den Vorstand der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen wurden 15 Beschwerden in Invalidenversicherungsangelegenheiten erhoben. 3 Fälle davon erledigten sich durch Abstellung des Beschwerdebegrundes und in den übrigen Fällen fand das Landesversicherungsamt keinen Anlaß, auf die Beschwerde zugunsten der Beschwerdeführer etwas zu verfügen.

Die Zahl der registrierten Eingänge betrug 2851 (im Vorjahre 2703).

Den Genossenschaftsversammlungen der dem Amte unterstehenden Berufsgenossenschaften und den Sitzungen des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen wohnte regelmäßig ein Mitglied des Landesversicherungsamtes bei. An einer in Nürnberg abgehaltenen Konferenz der Deutschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften nahm der stellvertretende Vorsitzende des Amtes teil. Diese Konferenz befaßte sich hauptsächlich mit den Anforderungen und neuen Obliegen-

heiten, welche die im Berichtsjahre veröffentlichte Reichsversicherungsordnung mit sich bringt.

Die Zuständigkeit des Landesversicherungsamtes wird durch die Reichsversicherungsordnung wesentlich erweitert. Seine rechtsprechende Tätigkeit ist künftig nicht mehr auf die Unfallversicherung beschränkt, sondern sie erstreckt sich auch auf die Kranken- und die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Deutsches Reich.

Der Dank Sr. Majestät des Kaisers.

Der „Reichs- und Preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß Sr. Majestät des Kaisers:

Bei meinem Eintritt in ein neues Lebensjahr und zu dem vorausgehenden 200jährigen Gedenktage der Geburt König Friedrichs des Großen sind mir aus den deutschen Landen und vom Ausland her zahlreiche Glückwünsche und Guldigungsgrüße zugegangen. Diese mannigfachen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit haben mich mit aufrichtiger Freude und Dankbarkeit erfüllt.

Von dem Wunsche erfüllt, Allen, welche meiner in diesen Tagen mit treuem Gedennis und herzlichster Fürbitte gedacht haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen, erlaube ich Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Berlin im Schloß, den 29. Januar 1912.

Wilhelm, I. R.

Internationales Übereinkommen über die Beförderung von Personen und Reisegepäck.

Der Bundesrat hat sich in seiner Sitzung vom 25. d. M. damit einverstanden erklärt, daß im Namen des Reichs mit den übrigen beteiligten Staaten ein Vertrag, betreffend ein internationales Übereinkommen über die Beförderung von Personen und Reisegepäck, auf Grundlage des Schlusssatzes der Wiener sachmännischen Konferenz vom Mai v. J. abgeschlossen werde.

Der neue Gouverneur von Kamerun.

Berlin, 30. Januar. Der Gouverneur von Kamerun, Dr. Klein, hat sich aus Gesundheitsrücksichten gezwungen gesehen, seinen Abschied zu nehmen. An seiner Stelle ist der Geh. Oberregierungsrat und vortragende Rat im Reichskolonialamt Karl Ebermaier zum Gouverneur von Kamerun ernannt worden.

Der neue Gouverneur von Kamerun, steht im 48. Lebensjahre. Er ist geboren in Ebersfeld als Sohn eines höheren Justizverwaltungsbeamten, studierte in Marburg, Tübingen, Berlin und Bonn die Rechte und Staatswissenschaften, erhielt seine Ausbildung als Referendar im Bezirk des Oberlandesgerichts Köln und war als Richter vordem bei den Landgerichten Bonn, Ebersfeld und Eisen beschäftigt.

Als Delegierter für Verkehrsrecht war Ebermaier auch Reichskommissar für die Deutsche Kolonial-Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft und wurde 1908 von Staatssekretär Dernburg u. a. in den Verwaltungsrat der ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft delegiert.

Daneben wandte der neue Gouverneur sein reges Interesse von jeher der landeskundlichen Erschließung unserer Schutzgebiete zu. Zahlreiche Forschungsreisen verbanen ihm tatkräftige Förderung. Als stellvertretender Vorsitzender der Kommission für die landeskundliche Erforschung der Schutzgebiete leitete er u. a. die finanziellen Vorbereitungen für die große Kaiserin-Augustakolon-Expedition, die Ende Dezember die Küste nach Neu-Guinea angetreten hat.

Reichseinnahmen.

Übersicht der Einnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren für die Zeit vom 1. April 1911 bis zum Schlusse des Monats Dezember 1911.

Table with 4 columns: Bezeichnung der Einnahmen, Die Einnahme hat betragen im Monat Dezember, vom Beginne des Rechnungsjahrs bis zum Schlusse des Monats Dezember, Im Reichshaushaltetat ist die Einnahme für das Rechnungsjahr 1911 veranschlagt auf. Rows include Zölle, Tabaksteuer, Zigarettensteuer, etc.

Aus der badischen Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 30. Januar. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer, in der die allgemeine Finanzdebatte fortgesetzt wurde, erklärte Staatsminister Frhr. v. Dülch hinsichtlich der Reichsfinanzreform, daß die badische Regierung immer für die Erbschaftsteuer eingetreten sei und auch in Zukunft eintreten werde.

Ausland.

Das Befinden des Grafen v. Khevenhull.

Wien, 30. Januar. Über das Befinden des Grafen v. Khevenhull wurde heute nachmittag folgendes Bulletin veröffentlicht: Der fieberhafte Zustand von vorgehen scheint endgültig abgelaufen zu sein, und die Besserung ist derart, daß von der Ausgabe von Bulletins bis auf weiteres abgesehen werden kann.

Der Italienisch-türkische Krieg.

Benghazi, 30. Januar. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Eine Abteilung italienischer Kavallerie,

die sich auf einem Erkundungsdritt befand, hatte gestern einen Zusammenstoß mit einigen hundert Beduinen, bei dem sie von italienischer Artillerie unterstützt wurde. Die Beduinen wurden mit Verlusten in die Flucht geschlagen, die Italiener hatten keine Verluste.

Frankreich und Italien.

Paris, 30. Januar. Der bisher Italien sehr freundlich gesinnte „Matin“ veröffentlicht einen Artikel seines Sonderberichterstatters in Tunis, der behauptet, die in Tunis lebenden 8000 Italiener hoffen, daß es ihnen gelingen werde, den Haß der Araber auf die Franzosen zu lenken und dadurch in einem gegebenen Augenblick in den Besitz des Landes gelangen zu können.

Bijerta, 30. Januar.

Ein kleines Geschwader von Torpedobootszerstörern wird sich nach der Küste im Süden von Tunis begeben, um dort Navigationsübungen vorzunehmen.

Französisches Parlament.

Senat.

Paris, 30. Januar. In der heutigen Senats-sitzung beantragte der Vorsitzende der Senatskommission zur Prüfung des deutsch-französischen Abkommens Ribot, der Senat solle so bald wie möglich mit der Beratung des Abkommens beginnen.

Deputiertenkammer.

Paris, 30. Januar. Als in der Deputiertenkammer der französische Generalresident in Tunis Klapperte in Beantwortung einer Interpellation über die Konzeptionen in Tunis die Haltung der Regierung rechtfertigte, wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen und sank auf der Tribüne zusammen.

Die Kosten der militärischen Operationen Frankreichs in Marokko.

Paris, 30. Januar. Der Ministerrat hat die Vorlage eines Gesetzentwurfes genehmigt, der für das Budget von 1911 Ergänzungskredite bezüglich der militärischen Operationen in Marokko in einer Höhe von 58 Mill. Frs. vorsieht.

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.

Paris, 31. Januar. Aus Madrid wird gemeldet: Zu den französisch-spanischen Verhandlungen schreibt die „Correspondencia militar“: Die Armeen und das Volk sind einmütig der Ansicht, daß Spanien weder Jntu noch sonst einen Zoll breite Land an der atlantischen Küste gegenüber den Kanarischen Inseln und noch viel weniger in der nördlichen Zone ausgeben darf.

Internationale Zuckerkonferenz zu Brüssel.

Brüssel, 30. Januar. Die heutige Sitzung der Zuckerkonferenz wurde auf Donnerstag vormittag 10 Uhr vertagt.

Von der ständigen Kommission der Zuckerkonferenz wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Die Kommission trat heute in die Prüfung des gestern ausgearbeiteten Vorentwurfs betreffend die Verlängerung der Konvention ein.

Nach den Ankünften, die der „Agence Havas“ aus guter Quelle geworden sind, soll Deutschland die einzige Macht sein, die sich auf der gestrigen Zuckerkonferenz den Wünschen Rußlands entgegensetzt.

Reise des Königs von Montenegro nach St. Petersburg.

Cetinje, 30. Januar. König Nikolaus ist heute früh mit seinem jüngsten Sohne, dem Prinzen Peter, und dem Minister des Außen nach St. Petersburg abgereist, um dem russischen Hofe seinen ersten Antrittsbesuch als König von Montenegro abzuhalten.

betrat, an Kaiser Franz Joseph ein in Worten wärmster Sympathie und Verehrung abgefaßtes Begrüßungstelegramm.

Der Aufstand in China.

Kuldscha, 30. Januar. Eine nach Tschinhuo entsandte Abteilung der russischen hat die Regierungstruppen geschlagen. Letztere hatten viele Tote und Verwundete, während die Russen nur einen Toten und sieben Verwundete verloren.

Kaschggar, 30. Januar. Infolge der Ereignisse in Kuldscha hat der englische Generalkonsul um Entsendung von Truppen aus Indien zum Schutze des englischen Konsulats und der englischen Untertanen ersucht.

Die Demokraten im Repräsentantenhaus zu Washington gegen die Flottenvermehrung.

Washington, 30. Januar. Gemäß dem Sparmaßnahmeprogramm der demokratischen Partei hat sich eine Versammlung der demokratischen Mitglieder des Repräsentantenhauses gestern abend gegen jede Flottenvermehrung während der jetzigen Legislaturperiode ausgesprochen. Dadurch wird das Programm von zwei Schlachtschiffen im Jahre, das von den Republikanern seit der Präsidentschaft Roosevelts stets eingehalten worden war, durchbrochen.

Kleine politische Nachrichten.

Paris, 30. Januar. Senator de Freycinet ist zum Vorsitzenden der Senatskommission für das Meer, Subjot zum Vorsitzenden der Senatskommission für die Flotte gewählt worden. — Paris, 30. Januar. Eine Note der „Agence Havas“ erklärt die Nachricht, der frühere Ministerpräsident Caillaux werde in den Verwaltungsrat der Societe Generale eintreten und den Vorsitz übernehmen, für unzutreffend. — St. Petersburg, 30. Januar. Vor dem Senat begann heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit der Prozeß gegen 150 Mitglieder der armenischen Revolutionspartei; 150 Zeugen sind geladen. — Gibraltar, 30. Januar. Der König und die Königin von Großbritannien und Irland sind an Bord der „Medina“ hier eingetroffen.

Arbeiterbewegung.

Generalausstand in Lissabon.

Lissabon, 30. Januar. Die Geschäfte sind heute geschlossen, doch wird kein Umsatz erzielt. Heute früh verkehrten einige Straßenbahnen, die auf der Praça do Rocio mit feindseligen Kundgebungen empfangen wurden. Kavalleriepatrouillen mit gezogenem Säbel schritten auf dem Wege die Straßenbahnen gegen Angriffe der Manifestanten. Auf der Avenida da Liberdade wurden zwei Straßenbahnwagen angegriffen. Die Schaffner verteidigten sich durch Revolverschläge. Augenblicklich verkehren einige Straßenbahnen unter dem Schutze der Kavallerieabteilungen. — Auch in Coimbra ist ein Teil der Arbeiter in den Ausstand getreten, während die Regierung arbeitet. Es hat sich kein ernstlicher Zwischenfall ereignet. Die Vereinshäuser in Evora sind wieder geschlossen. Der Verband der Eisenbahner in Lissabon hat Vertreter nach Evora entsandt, welche die Lage prüfen und gegebenenfalls Vermittlungsvorschläge machen sollen.

Am heutigen Ministerrat wurde beschlossen, daß die Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung in den Straßen Streikzüge aufzuziehen, Massenverhaftungen vornehmen und Schusswaffen beschlagnahmen sollen. Die Verhafteten sollen an Bord von Kriegsschiffen gebracht werden. Eine Anzahl von Härtlingssträflern ist festgenommen worden.

Eine weitere Meldung besagt: Angesichts der Streiklage hat die Regierung den Belagerungszustand über den Distrikt Lissabon verhängt und die konstitutionellen Garantien aufgehoben. Die Bürger sind aufgefordert worden, nach 8 Uhr ihre Häuser nicht mehr zu verlassen. Die Stadt ist dem Befehl der Militärbehörde unterstellt worden.

Buenos Aires, 30. Januar. Die Ausschüßigen halten mit Entschlossenheit ihre Forderungen aufrecht. Die sozialistische Partei hat eine Kundgebung erlassen, die diese Forderungen rechtfertigt.

Mannigfaltiges.

Dresden, 31. Januar.

* Ausstellung Frauenkunst zum Besten von Mutter und Kind. Unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde ist ein Kreis hiesiger angesehenen Damen und Herren zur Veranstaltung einer Ausstellung zusammengetreten, die in der Zeit vom 7. April bis 5. Mai in den Oberkassenträumen des Königl. Ausstellungsgeländes auf der Brühlischen Terrasse stattfinden soll und in der allerlei Kunstwerke, die von Frauenhänden herrühren, wie Gemälde, Aquarelle, graphische Produktionen, Gebilde der Plastik, hervorragende Werke älterer Kunst, Aufnahme finden. Soweit der Platz reicht, sollen auch kunstgewerbliche Arbeiten ausgestellt werden. An der Spitze des Ausstellungsunternehmens steht Frau Präsidentin v. Kirchbach, Dippoldsdorfer Gasse 10. Mit der Ausstellung Frauenkunst zum Besten von Mutter und Kind wird der Zweck verfolgt, dem hiesigen „Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend“ Mittel zuzuführen, um seine Bestrebungen auf dem Gebiete der Mutterhilfe verstärkt zu fördern. Der „Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend“ hat bereits seit zwanzig Jahren, lange bevor unter dem Rufe nach Mutterhilfe eine Bewegung in weiteren Kreisen erkennbar war, zunächst in ermieteten Räumen, später in einem eigenen Heim, Dürerstraße 122, eine Zufluchtsstätte für arme, notleidende junge Mütter gegründet. In diesem Heim finden junge Mütter für die ersten Wochen nach ihrer Entlassung aus der Frauenanstalt mit ihren vielfach unehelichen Kindern Aufnahme, und der Verein bestrebt sich, die jungen Mütter durch zeitliche Einwirkungen sittlich zu festigen, außerdem aber Mutter und Kind durch körperliche Pflege zu kräftigen und vor den Gefahren, die ihrer Gesundheit in dieser Zeit noch drohen, zu schützen. Die Aufgaben, die dem Verein in dieser Richtung erwachsen, haben sich stetig erhöht, und es bedarf jetzt unbedingt einer Vergrößerung seines beschriebenen Heims, sowie einer Vervollkommnung seiner Einrichtungen, um den unerlässlichen Forderungen der Hygiene gerecht zu werden. Jedenfalls ist der Verein mit der hier gebotenen Mutterhilfe beehrt, einem Anspruch sozialer Fürsorge gerecht zu werden, der in allen ernst fühlenden christlichen Herzen laute Zustimmung finden wird. Mögen recht viele Frauen und Mädchen,

welche die glückliche Fähigkeit haben, als Künstlerinnen von Beruf oder aus persönlicher Neigung Schönes zu schaffen, ihre Kunst dem guten Zweck dienlich machen und ihr Bestes auf einige Wochen dem Komitee zur Verfügung stellen. Manche Familie besitzt auch ein von Frauenhand geschaffenes köstliches Werk älterer Kunst, vielleicht ein Gemälde, eine Miniatur oder eine Originaltafelung, das sonst nur wenigen zugänglich ist, an dem sich auf dieser Ausstellung aber viele erfreuen können. An die Besitzer solcher Schätze richtet sich diese Bitte gleichfalls. Bemerkenswert sei, daß die Prachtkosten für Hin- und Rücksendung, sowie die Kosten für Feuerversicherung von der Ausstellung getragen werden. Die Ausstellung soll deutsche und ausländische Kunstwerke umfassen. Sie wird veranstaltet von den Vereinen der Künstlerinnen in den Städten Dresden, München, Berlin, Wien, Brüssel, Bukarest, Breslau, Gassel, Braunschweig, Bremen u. Mit der Ausstellung wird auch teilweise ein Verkauf der Kunstwerke verbunden sein und ebenso eine Lotterie, für die eine Anzahl der ausgestellten Werke angekauft werden. Geschenke für die Lotterie, deren Erträgnis gleichfalls dem guten Zwecke zugeführt wird, werden dankbar angenommen. Anmeldungen von Kunstwerken älterer Kunst sind an Frau Präsidentin v. Kirchbach zu richten, während die Kunstwerke selbst später direkt nach dem Königl. Ausstellungsgelände zu senden sind.

— Mit Allerhöchster Genehmigung werden die nachstehend aufgeführten Straßen wie folgt benannt: Die in Vorstadt Strießen zwischen dem Waldseeplatz und der Carlwihlstraße gelegene Straße Arnstädterstraße, zu Ehren des verstorbenen Geh. Kommerzienrates Georg Arnstädt, des Stifters reicher Mittel zu gemeinnützigen Zwecken; den in Vorstadt Gruna zwischen der Schneebühlstraße und Platz 5 gelegenen Straßenteil Heynachtsstraße, zu Ehren des verstorbenen Privatmanns Peter Eduard Heynachts, welcher der Stadt ebenfalls reiche Geldmittel zu gemeinnützigen Zwecken hinterlassen hat.

* Wie wir schon gestern mitteilten, ist vom Preisgerichte der Weltausstellung zu Brüssel 1910 dem Königl. Georg-Gymnasium für seine rege Beteiligung an der Deutschen Unterrichtsausstellung das „Diplome de Medaille d'Or“ mit der Medaille dazu und, wie wir ergänzend melden, dem Oberlehrer an dieser Schule, Hrn. Prof. Dr. Lohmann, aus dem gleichen Anlasse das gleiche Diplom zuerkannt worden.

— Das zur König-Friedrich-August-Stiftung der „Flora“ gehörende Reise-Stipendium ist in Höhe von 150 M. an einen jungen, in Sachen geborenen Gärtner zu vergeben, der ein wenigstens dreijähriges Gehilfenjahr zurückgelegt hat. Bewerbungen sind unter Beifügung eines Geburtscheines, der Stellungszugnisse in beglaubigten Abschriften und eines ausführlichen Reiseplanes bis spätestens 12. Februar an Hofrat Bouche, Königl. Obergarteninspektor, Vorstand des Verwaltungsrats der „Flora“, Königl. Sächs. Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, einzureichen.

— Die fortwährenden Klagen der Eltern von Buchdruckerlehrlingen (Seher und Drucker), die bei Nichtunterrichtsmitgliedern in der Lehre stehen und die Fachschule der Innung Dresdner Buchdruckermeister nicht besuchen, veranlassen den Innungsvorstand, die Eltern vor Eingehung von Lehrverträgen zu warnen, in denen der Lehrherr sich nicht ausdrücklich verpflichtet, seinen Lehrlingen den Besuch der Innungs-Fachschule zu gewährleisten. Im Hinblick auf die durch die Innungs-Fachschule erfahrungsgemäß erzielte bessere Auszubildung der Lehrlinge erklärt sich der Vorstand bereit, derartige Lehrverträge zu prüfen oder vor Abschluß solcher den Eltern der Knaben mit Rat zur Seite zu stehen. Diesbezügliche Wünsche sind an die Geschäftsstelle, Grüne Straße 2, I., zu richten.

* Eingetretener Verhältnisse halber findet der für den 1. Februar angekündigte Vortrag in der Aula der Technischen Hochschule zum Besten der freiwilligen Krankenpflege auf dem tripolitanischen Kriegsschauplatz nicht statt. Die Verkaufsstellen zahlen die Eintrittsgelder zurück.

— Der oberhalb der Blawewitz-Loschwitzer Elbbrücke im Eise festhängende Kohlenfahn wurde durch Sprengungen eines Pionierkommandos gestern von den umgebenden Eismassen befreit. Eine Untersuchung des Schiffes ergab aber, daß der Schiffsboden durch die Eisgassen, auf denen er lag, so erheblich beschädigt worden ist, daß bei dem nunmehr möglichen Herüberziehen des Rahmes an Land der leere Schiffsrumpf voll Wasser laufen und der Kahn zum Sinken kommen könnte. Deshalb soll der verunglückte Kahn nun von einer Schiffsbaufirma an Ort und Stelle abgebrochen werden.

* Kürzlich fand in Hammers Hotel die Generalversammlung des Allgemeinen Turnvereins Guts Muths (G. M.) statt. Aus dem Berichte des Vorsitzenden P. Drechsler ergab sich, daß der Verein auch im letzten Jahre gute Fortschritte gemacht hat. Ganz besonders hervorzuheben ist die Gründung einer weiteren Kinderabteilung in der 32. Bezirksschule unter Leitung des Hrn. Lehrer Grüner, der nicht weniger als 136 Kinder angehört. Die Gesamtzahl der turnenden Kinder beträgt nunmehr 423, neben denen 91 Angehörige der Jugendabteilung, 114 Turnerinnen und 4309 Turner über 18 Jahre stehen. — Eine weitere Ausdehnung erfuhr die Vereinsarbeit durch die Einführung von regelmäßigen Vortragsabenden für die Jugendabteilung, in denen unter der Leitung des Mitglieds Dr. Hoffacker den Forderungen unserer Zeit gemäß staatsbürgerliche Fortbildung gepflegt wird. — Die turnerische Arbeit des verfloffenen Jahres brachte überall gute Erfolge, so daß es als ein Glanzjahr bezeichnet werden konnte. Auch an dem Deutschen Turntag 1911 und der Hygiene-Ausstellung hat sich der Verein mit Eifer und Erfolg beteiligt. — Nach 25-jähriger Mitgliedschaft wurden die Herren Tischmeister Reinhold Friedrich und Friedhofsinspektor Arthur Kerschmarz zu Vereinsältesten ernannt, zwei weitere Mitglieder konnten auf 20 Jahre der Zugehörigkeit zurückföhlen. Der Rechnungsabschluss zeigte ein erfreuliches Ergebnis und gab Anlaß zu einem aufrichtigen Dank an die städtischen Körperschaften Dresdens, die auch in diesem Jahre allen Vereinen der Deutschen Turnerschaft die Schulkturnhallen gebührenfrei überlassen haben.

* Der Sächsische Wohnungsbaurein beabsichtigt nunmehr auch sein Areal in Cosselbaude aufzuschließen. Es liegt unmittelbar am Gelände des Weißen Schlosses. Zunächst soll das Höhenplateau an der Parkstraße erschlossen werden. Die Grundstücke an der Parkstraße sollen eine Gartenfläche von 1500 qm erhalten, während die kleineren Grundstücke Flächen bis zu 500 qm erhalten sollen. Die Preise für die Grundstücke stellen sich einschließlich Bauland auf 11 000 M. bis 25 000 M. Der Sächsische Wohnungsbaurein, der sich als gemeinnütziger Bauverein lebhaftes Sympathien des Mittelstandes durch seine Tätigkeit erworben hat, ist auch in Cosselbaude, da ihm dort umfangreiches Areal zur Verfügung steht, in der Lage, in kurzer Zeit eine größere Kolonie durchzuführen. Die Interessenten für die Kolonie Cosselbaude erfahren Näheres in der Geschäftsstelle des Vereins, Waisenhausstraße 29 II, wo auch Pläne und Kostenanschläge ausliegen. Da die Diszembriation des Höhenplateaus nächste Woche abgeschlossen sein soll, wäre eine baldgefällige Entschliebung der Interessenten im Interesse der Kolonie Cosselbaude sehr erwünscht. — In der Kolonie Lodwitz stehen dem Verein von einem größeren Areal nur noch neun Bauplätze zur Verfügung, während in der Kolonie Kleinpeßitz das Areal seit Monaten betrieblen ist. — Die sich in Vorbereitung befindlichen Kolonien in Pieschen, Reuladitz und Sporhitz sollen ebenfalls in den Frühjahrsmonaten in Angriff genommen werden. — In der Kolonie Trachau stehen den Mitgliedern des Vereins in dem Neubau Schönhofstraße 35 noch zwei Wohnungen zur Verfügung.

* Im Schaufenster des Hespphotographen Otto Mayer, vorm. Hugo Thiele, Prager Straße Nr. 38, ist ein vorzüglich ausgeführtes Bakellbild von Felix Schweighofer ausgestellt.

* Die Kunststellen für das Baby-Fest, die der Festauschuß bei der Firma Kugelhof, Prager Straße 35, und bei Hrn. Hofmeister Renzer, Christianstraße 7, eröffnet hat, sind in den letzten Tagen außerordentlich stark benutzt worden. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß dort jede gewünschte Auskunft über Räume und die Vorbereitungen des Festes bereitwillig und unentgeltlich erteilt wird. Der Kartenverkauf geht sehr flott, ebenso herrscht schon rege Nachfrage nach den Logen, von denen nur 24 auf der Galerie des Hauptsaales angeordnet werden konnten. Jede Loge enthält sechs Sitzplätze, von denen aus man den schönsten Überblick über den Hauptsaal und die Bühne hat, auf der die Aufführungen stattfinden. Die Logenarten, die nur an Inhaber von Teilnehmerkarten verkauft werden können, bieten die Gewähr für einen vorgerücktesten und angenehmen Platz. Es können nur sechs Logenarten zusammen zum Preise von 6,40 M. abgegeben werden; sie sind nur im Invalidentarif zu haben, wo auch der Plan der Logenplätze ausliegt. Bemerkenswert sei noch, daß der Ball bereits abends 8 Uhr beginnt und gleichzeitig im Hauptsaal und im oberen Galerieaal stattfinden, wo zwei Militärkapellen die Ballmusik ausführen werden. Außerdem spielt noch eine oberbayerische Gebirgskapelle im „Oberbayerischen Säuglingsheim“. Das Fest findet am 9. Februar in sämtlichen Räumen des Gewerbehause statt.

* Aus dem Polizeiberichte. Am 29. d. M., früh in der sechsten Stunde, ist von einem vor dem Grundstücke Döschstraße 50 stehenden Kinderwagen eine Goldschlagersform zum Schlagen von Plattgold, im Werte von 150 M., gestohlen worden. Zur Ermittlung des Diebes erucht die Kriminalabteilung um etwaige sachdienliche Mitteilungen. — Am 23. d. M., abends gegen 9 Uhr, sind aus dem Fabrikneubau an der Reiffstraße zwei Bündel Runderisenstäbe, je etwa 25 Stück enthaltend, gestohlen worden. Die Stäbe hatten eine Stärke von 6 mm und eine Länge von 4 m. Sachdienliche Mitteilungen werden nach dem Kriminalkommando Trachau, Rossmäherstraße 14, Erdgesch., erbeten.

Volkswirtschaftliches.

© Wödnica-Werke Aktiengesellschaft, Eberwerda. In der am 29. Januar stattgefundenen Aufsichtsratsversammlung wurde beschlossen, der auf den 24. Februar einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, bei erhöhten Abschreibungen und Rückstellungen 3 1/2 % Dividende zu verteilen. Der Geschäftsgang im neuen Jahre ist recht befriedigend.

© Weimig, 30. Januar. In der heutigen Generalversammlung der Oberbayerischen Stahlwerke Aktiengesellschaft wurde deren Verlängerung für die Dauer von fünf Jahren beschlossen. Zur Geschäftsföhrung wurde festgestellt, daß sämtliche Werke zu gebesserten Preisen überaus stark beschäftigt sind. Neue Bestände in Eisen und Blechen für das zweite Quartal dieses Jahres sollen nun zu weiter erhöhten Preisen getätigt werden.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegrame aus Sachsen vom 31. Januar früh.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min., Max.), Beobachtungen heute (Wind, Regen, Schnee), Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Über Südschweden hat sich über Nacht ein kräftiges Tief entwickelt, in dessen Wirkungsbereich Sachsen sich befindet. Infolgedessen hat sich Trübung eingestellt, der im Laufe des Tages noch Niederschläge folgen werden. Die Wirkung dieses Tiefs wird vorwiegend. Sonach stehen Niederschläge ohne wesentliche Temperaturänderung weiter in Aussicht. Ausblick für den 1. Februar: Nordostwinde; mäßig; geringe Temperaturänderung; zeitweise Schnee.

Kunst und Wissenschaft.

In Wien besteht eine Schwestern Fröhlich-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger und hervorragender schaffender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft. Aus dieser Stiftung können Stipendien an Künstler oder Gelehrte zur Vollendung ihrer Ausbildung oder zur Ausführung eines bestimmten Wertes oder zur Veröffentlichung eines solchen oder auch sonst im Falle plötzlich eintretender Arbeitsunfähigkeit, sowie Pensionen an Künstler oder Gelehrte, welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle in Mitleidenschaft geraten sind, verliehen werden. Es können jedoch nur schaffende Talente auf dem Gebiete der Kunst Berücksichtigung finden; mithin sind die Vertreter der sogenannten reproduzierenden Künste (Schauspieler, Rezitatoren, Sänger, Virtuosen etc.), ebenso auch alle auf dem Gebiete der graphischen Kunst tätigen Talente, wenn sie nur reproduzierenden, wie Kupferstecher, Lithographen, Xylographen, v. ausgeschlossen. Von wissenschaftlichen Berufen kommen nur solche in Betracht, die zugleich schriftstellerische Arbeiten sind und außer dem fachwissenschaftlichen auch einen literarischen Wert haben. Gesuche sind unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen bis 1. März 1912 beim Präsidialbüro des Wiener Gemeinderates I, Rathaus, Dichtergasse 2, 1. Stock, einzureichen; von dort können auch die Stiftungsstatuten bezogen werden.

Hermann Bang

(gestorben am 29. Januar 1912).

Zeit Jonas Lies Tode war Hermann Bang unbetritter der größte Erzähler der modernen nordischen Literatur; nun ist er gar rasch seinem großen Meister und Muster in den Tod nachgefolgt. Wie unendlich verschieden waren diese beiden Prodigensöhne in der Art und Form ihres Wesens! Die, der ruhige und starke Lebensmensch mit dem unbetrübten Sinn für das Gute und Reale, Bang, der nervöse Phantast und Träumer, der aus seinen Visionen mit einer überharten Härte des Willens in die Wirklichkeit sah; beide aber geniale Gestalten ihrer Umwelt, echte Bringen aus Genieerland, die uns aus der überzeugenden Gewalt ihrer Selbstbekenntnisse ein Stück der Gegenwart in unvergänglichen Bildern hingestellt haben.

Die tiefen und heiligen Quellen, die den Born der Bangschen Dichtung nährten, strömten hervor aus den Wundern seiner Kindheit. Wie er selbst in der Vorrede zu seinem Roman „Tine“ berichtet, waren es drei Grundstimmungen, die alle aus einem Erinnerungsbild fließen und in wechselnden Akkorden in seinen Büchern immer wiederkehren. Der große und bestimmende Eindruck, der dem Siebenjährigen unbewußt die entscheidende Richtung fürs Leben gab, war das Verlassen seiner Kindheitsheimat während des dänischen Krieges 1864. Die schwarzgekleidete trauernde Frau, die seine Mutter war, schwebt wie ein großer Schatten über dem blühenden Schmelz seiner Lyrik; diese dunkel umflossene Gestalt ist seine Muse geworden, die in den schönsten seiner schmerzreichen Frauenweisen aufgelebt ist. Eine wunderbare Mischung von scharfer Sehnsucht, unterdrückter Liebesfülle und stiller Resignation ist in diesen unvergesslichen Figuren ausgegossen, in der kindlichen Stella Hög der „hoffnungslosen Geschlechter“, in der so rührend leidenden Ratina Bai aus „Am Wege“ und vor allem in der Heldin des „Weißen Hauses“ Thora, dieser nie vollerblichten Blume, deren sehnsüchtiges Herz sich vergebens dem fernem Lichte zuzuwenden strebt. Und jenes Herausgerissenwerden aus dem Kinderland der Träume, das mit dem Wille der Mutter so innig verknüpft war, bringt zugleich eine unruhig rastlose Stimmung in alles Dichten Bangs. Seinen Menschen ist gegeben, auf keiner Stätte zu ruhen; von ihrem inneren Schicksal stets weitergetriebene Flüchtler sind sie, die sich auf der Lebensreise nur zu flüchtiger Rast niederlassen, und wo ein Glanz ihnen winkt, wo ihrer Sehnsucht Friede leuchtet, aufgeschreckt werden zum Weiterwandern. „Aufbruch, Auflösung des Heims, Fortziehen, Abschiednehmen melden sich schmerzhaft in den Schilderungen“, sagt er selbst und fährt fort: „Aber vor allem finde ich immer in den Themen, in der Darstellung, im Stil, überall, wie ich auch schreibe und was ich schreibe, den Laut, das Tempo, die Angst in den Alarmsignalen wieder, welche die Truppen zur Flucht rufen von Hordens“. Nicht nur im Kriegsdrama „Tine“, sondern in Bangs ganzer Dichtung hallt das Kindheitserlebnis fort von Dänemarks Niederlage, und so ist er ein Dichter des Unterganges, der Flucht, des Kampfes innerer und äußerer Gewalten geworden.

Ein seiner Kenner der Bangschen Psyche hat die Zwiespältigkeit seiner Natur aus seiner Abstammung erklärt. Vom Vater her war der Dichter der Sprößling eines uralten degenerierten Geschlechtes; durch ihn erhielt er die ab-treife Feinheit seines Geschmacks und seiner Kultur, empfing er die nervösen krankhaften Impulse, die sein Leben und Dichten durchzittern. Die Gabe der Mutter dagegen war eine schwermütige, gefühlweiche Reinheit des Träumens, eine Sehnsucht nach Ruhe und Harmonie. Auch in Bangs Äußerem kam das zum Ausdruck: in der milden sanften Stimme, dem vornehmen, ruhigen Auge, deren stille Schönheit durch die nervösen fahigen Gebäuden zerrissen wurde. Als Defakend- und Revolutionär hat Bang begonnen. Als der Zweieinundzwanzigjährige mit dem Roman „Hoffnungslose Geschlechter“ in die dänische Literatur eintrat, da war sein Name im Ru in aller Munde. In dem Helden seines Buches, dem Dichter Bernhard Hoff, hatte er einen neuen Typus geschaffen, der einen Markstein in der Entwicklung der nordischen Literatur bedeutet. Die Psychologie des defakenden Kavaliers war hier in scharfen Umrissen gegeben und man erblaut in dieser bizarr raffinierten, verführerisch blühenden Gestalt ein neues Ideal. Doch Bang hatte nicht den Ehrgeiz, der dänische Oskar Wilde zu werden. Er überwand die feierhafte Unruhe und Wirren, die in seinem Erstlingswerk und in dem großen kopenhagener Gesellschaftsbild „Stud“ brandet; er fand den Weg von der krankhaft gehegten Abenteuerlust, die sein väterliches Erbeil war, zu der inneren harmonischen Ein-

kehr, die aus dem Vermächtnis der Mutter ein Teil seines Selbst geworden war. So lernte er sich mit mildem Verstehen und echtem Mitleiden in die Welt der „stillen Existenzen“ zu vertiefen; so offenbarte sich ihm die beschreibende Schönheit des Lebens, die abseits von der großen Heerstraße „Am Wege“ erblüht, und die Erinnerungen an die Heimat, ans Vaterhaus und an die Mutter verwebt er dann zu dem wunderbaren Gespinnst seiner beiden größten Bücher, die er „Das weiße Haus“ und „Das graue Haus“ genannt hat. Alles Nervöse, Grelle, Unruhige ist aus diesen Dichtungen geschwunden. Die Träume aus einem besseren Land, wo auf bleichen Kaphobeludwiesen reine Schatten greifbar nah und doch unendlich fern dahinwandeln, gleiten die Bilder wunderbar still und edel an uns vorüber. Es sind melodische Elegien auf das verschwundene Glück des Kinderlandes, edle Totenopfer, niedergelegt am Grabe der Vergangenheit. Als Kunstwerk steht „Das graue Haus“ wohl noch höher als das weiße. Während das der Mutter geweihte Werk den reinsten Zauber aus seiner Stimmungsluft empfängt, bietet die andere Dichtung, die sich um die Gestalt von Bangs Großvater, um die meisterhaft gezeichnete alte Erzeleuz gruppiert, Szenen einer künstlerisch vollendeten Menschenschilderung. Mit diesem Buch hat Bang, wie er selbst gesagt hat, das Beste gegeben, was er zu geben vermochte. Seine späteren Werke sind wieder mehr zerstückelt und durchwühlt von den dämonischen Disharmonien, die er nie hat völlig besiegen können und die seine letzte Lebens- und Schaffenszeit unheilvoll umdüstern. Aus dem vielversprechenden jungen Poeten, der mit den „Hoffnungslosen Geschlechtern“ eine Augenblicksensation entsetzt hatte, war allmählich ein weltberühmter Dichter geworden, dessen Werke man seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bei uns in Deutschland noch mehr Liebe und Verehrung entgegengebracht hat als in seiner Heimat. So ist Bang, wie so mancher der Raumverwandten skandinavischen Meister, in dem Gefühl vieler ganz zum deutschen Dichter geworden, dessen schönste Werke auch in unserer Literatur fortleben, und eine große Gemeinde deutscher Bang-Leser trauert heute an der Bahre dieses einzigartigen Träumers und Schwärmers, der über den vulkanischen Abgründen und Klüften seiner Seele jenes friebvoll lichte Symbol der Sehnsucht nach dem Kinderparadies aufgebaut hat: das weiße Haus, dessen milde Schein den Lebensplüger zur ersten wie zur letzten Einkehr ladet.

Klavierabend. Der Stuttgarter Pianist Prof. Max Bauer hat allmählich auch in Dresden eine stattliche Gemeinde von Verehrern seiner Kunst gewonnen, und mit Recht. „Nur wer aushart, wird gekrönt.“ Das Echo dringt sich langsam Bahn, wenn es nicht mit Sensation umgeben ist. Allem Aufdringlichen und Äußerlichen fremd, eine in sich gelehrte, versonnene Musikernatur, in technischen und stilistischen Dingen wohl erfahren, vermag der Künstler uns die auszuführenden Werke merkwürdig näherzubringen, als viele andere Virtuosen. Hier und da taucht noch eine früher härter hervorgetretene akademische Käse auf, die sich zweifellos mit der Zeit ganz verlieren wird. Prof. Bauer widmete den diesjährigen Klavierabend Beethoven und Brahms, den beiden innig verwandten Meistern. Die Es-dur-Sonate (Werk 31) und die populärere Pathétique (Werk 13) von Beethoven gelangen dem Künstler in bekannter Vortrefflichkeit, desgleichen das zwischen den beiden gedankentiefen Werken stehende „Weltkind“, das G-dur-Rondo (Werk 51). Von Brahms spielte er zunächst kleinere Stücke: das D-moll-Capriccio und das in H-moll, vor und nach dem letztgenannten das Intermezzo in Es-dur bez. in As-du. Diesen Teil schloß Prof. Bauer mit dem Es-moll-Scherzo sehr wirkungsvoll ab. Am Schlusse fand Brahms' gewaltige, und gewaltig-schwierige Programm-Sonate F-moll (Werk 5). Wie der Pianist die einzelnen Stimmungsbilder voneinander abhob, jedes einzelne zu einem farbenreudigen Klanggemälde gestaltend, das bildete einen eigenartigen Genuß. So oft Prof. Bauer kommt, er soll willkommen sein.

Wissenschaft. In Insheim bei Landau (Rheinpfalz) hat der Konservator Dr. Frater fünf Wohngruppen aus der jüngeren Steinzeit (vier Jahrtausende v. Chr.) entdeckt. An verzierten Gefäßresten wurden über 3 1/2 Zentner gesammelt, außerdem Farbstoffe, sowie Werkzeug aus Stein und Knochen. Neben dieser Siedlung, die dem sogenannten Großgartacher Typus angehört, wurden die Spuren einer zweiten Siedlung entdeckt.

Das Deutsche Zentralkomitee für ärztliche Studienreisen veranstaltet in der Zeit vom 11. bis 16. Februar d. J. eine Reise zum Studium der Winterkurorte und des Wintersports. Die Reise beginnt am 11. Februar morgens in Hirschberg, geht von dort nach Göbersdorf zur Besichtigung der Lungenheilstätten und von da ins Riesengebirge. An verschiedenen Tagen finden wissenschaftliche Vorträge statt. Schluß der Reise am 16. Februar abends in Schreiberhau. Der Gesamtbetrag für die Reise (Eisenbahnfahrt, Schlitten- und Hörschlittenfahrt, Unterkunft und Verpflegung mit Ausnahme der Getränke und Trinkgelder) beträgt 110 M. Anmeldungen sind bis spätestens den 4. Februar an das Bureau des Deutschen Zentralkomitees für ärztliche Studienreisen, Berlin W., Potsdamer Straße 134b, zu richten.

Für die vom Deutschen Museum begründete Reiseeffizienz, welche den Zweck hat, Absolventen von Mittelschulen und Lehrerseminaren aus allen Teilen des Reiches eine Reise nach München und das eingehende Studium des Deutschen Museums zu ermöglichen, sind jetzt bereits 83 Stipendien zu je 1500 M. gestiftet worden. Vor kurzem haben auch die sächsischen Kollegen von Nürnberg den Beschluß gefaßt, in den Haushaltplan für das Jahr 1912 vier Reiseeffizienzen von je 1500 M. einzufügen. Die Stiftung verfügt jetzt über Stipendien im Werte von 124500 M.

Aus London wird gemeldet: Der berühmte Chemiker Sir William Ramsay ist von seinem Lehr-

amt als Professor der Chemie am Londoner University College zurückgetreten, um sich besser seinen Forschungen widmen zu können.

Literatur. Aus München wird uns geschrieben: Paul Heyes' „Die schwerste Pflicht“, das im Königl. Residenztheater zur Aufführung gelangte einaktige Trauerspiel, behandelt die Frage, ob es dem Arzt erlaubt ist, zu töten, um Leiden abzukürzen. Ludwig Hochstein, dessen Vater im Wahnsinn zur Pistole griff, hat sich von einem Freunde versprochen, daß er ihn töte, wenn er auch von dem Leiden befallen werde. Doch, was der Student einst versprochen, will der fertige Arzt nicht halten. Allein der vor der Furcht nahenden Wahnsinns Verzweifelte weiß ihn zu überreden, das Mitleid bezwingt ihn. Er zeigt dem Unglücklichen, wie und auf welche Stelle er zielen muß, um rasch vom Leben erlöst zu sein. Der Gewissenskonflikt des Arztes wird dadurch verflüchtigt, daß der Mediziner und die Frau des Selbstmörders sich lieben. Nicht die Tat trennt die beiden auf ewig, aber die Möglichkeit, aus dieser, die aus Mitleid geschehen ist, egoistischen Nutzen zu ziehen. Mit vornehmster Kunst, in spannendster Handlung hat Heyes diesen Konflikt behandelt. Dr. Kilian bewährte sich wieder als Regisseur, und die Herren v. Jacobi und Gramann sowie Frau v. Hagen boten mit feiner Kunst verinnerlichte Gestaltungen der drei unglücklichen Menschen. Der reiche Beifall des Stückes war wohl verdient.

Die weltberühmte Verlags-Handlung Bernhard Tauchnitz in Leipzig hat zu ihrem 75-jährigen Bestehen (1. Februar 1912) eine Denkschrift erscheinen lassen, die einen gebrängten Überblick über die Geschichte des Hauses und seine umfangreiche Verlagstätigkeit auf zahlreichen Wissensgebieten gibt. Die geschmackvoll gebundene Denkschrift ist mit dem Bildnis des Gründers der Firma Herrn Christian Bernhard v. Tauchnitz geschmückt (geboren 26. August 1816, gestorben 13. August 1895) und enthält im Anhang Auszüge aus Briefen englischer und amerikanischer Autoren der Tauchnitz-Edition.

Das bekannte Frankfurter Antiquariat Joseph Baer u. Co. veröffentlicht soden einen Katalog der Schriften Spinozas und von Schriften über diesen unsterblichen Denker, wie er in solch einer Reichhaltigkeit kaum je zuvor der gesamten Gelehrtenwelt dargeboten werden konnte. Nur nach jahrelangem glücklichen Sammeln gelang es, diese beinahe vollständige Bibliothek zusammen zu bringen. Sehr anerkennenswerth ist die Absicht des Antiquariats, diese kostbare Sammlung nicht in alle Winde zerstreuen zu lassen, sondern sie nur als Ganzes zu verkaufen. Hoffentlich findet sich ein Förderer der philosophischen Studien, der diesen kostbaren Wucher einer unserer öffentlichen Bibliotheken als Geschenk anbietet. Und nicht minder bemerkenswert ist die ebenfalls von dem genannten Antiquariat veranstaltete Sammlung der Werke Alexander v. Humboldts und der über sein Leben und Wirken verfaßten Schriften, sein ungeheuer ausgedehnter Briefwechsel sowie seine Porträts. Das hervorragende Stück dieser Sammlung, die wie die Spinozabibliothek nur als ein Ganzes und zwar um den Preis von 9000 M. verkauft werden soll, ist ein vollständiges Exemplar der großen Ausgabe des amerikanischen Reiseverkehrs „Voyage aux regions equinoxiales du Nouveau Continent. 10 vols in 4 et 18 vols in folio.“ Auch hier wäre Gelegenheit für einen Mäcen, seinem Namen Ehre zu machen und die Schätze dem Vaterlande zu erhalten.

Bildende Kunst. Aus Berlin wird gemeldet: Von der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Berliner Akademie der Künste sind jetzt in der Sektion für die bildenden Künste zwei Bildhauer zu Mitgliedern der Akademie gewählt worden: Prof. Fritz Klimsch und Prof. Hermann Hofaeus.

Aus München wird und telegraphiert: Die Leitung der Königl. Neuen Pinakothek ist dem Konservator der staatlichen Galerien Dr. Braune übertragen worden.

Ran meldet weiter aus München: Der Kunstverein München veranstaltet in diesem Frühjahr zusammen mit dem dortigen Museumsverein eine große Miniaturenausstellung. Sie wird in erster Linie Porträtminiaturen aus süddeutschem Privatbesitz vereinigen. Es sollen nur künstlerisch hervorragende Stücke gebracht werden.

Musik. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Am 1. und 2. März finden in der Albertshalle zu Leipzig unter Leitung von Dr. Georg Göhler zwei Aufführungen der „Achten Symphonie“ von Gustav Mahler statt (1000 Mitwirkende). Auswärtige Besucher seien darauf hingewiesen, daß die erste Aufführung für die Zeit von 1/8 bis 9 Uhr, die zweite von 1/7 bis 8 Uhr abends angelegt ist, so daß nach allen Richtungen die Besucher die Eisenbahnanschlüsse bequem erreichen. Zentralverkaufsstelle der Eintrittskarten: C. A. Klemm, Leipzig, Neumarkt 28. Bestellungen nehmen an in Berlin: Konjunktur-Bureau E. Gutmann; in Dresden und Chemnitz: C. A. Klemm.

Theater. Aus Coblenz meldet man: Ein Festspielhaus zur Pflege symphonischer Meisterwerke wird als ein Gegenstück zum Festspielhaus in Bayreuth für einen Ort am Rhein erstrebt. Entwürfe, die als Grundlage zu den eingeleiteten Sammlungen dienen sollen, sind von dem Architekten Ernst Dalgier in München angefertigt worden. Man hofft, das Haus bis zum 150. Geburtstag Beethovens, im Jahre 1920, eröffnen zu können.

Aus London wird uns berichtet: Mit erwartungsvoller Sorge und wachsender Ungeduld warteten die englischen Musikfreunde auf die Lösung der Kapellmeisterkrise, die mit dem Rücktritt Hans Richters von der Leitung der Symphonie-Konzerte in Manchester entstanden war. Monat um Monat verstrich, ohne daß es gelungen wäre, einen Amtsnachfolger für Richter zu finden. So sollten mit dem bekannten Wiener Hofkapellmeister Schalk und später auch mit Oskar Fried Verhandlungen geschwebt haben. Erst jetzt hat die Frage ihre Lösung gefunden: Richters Nachfolger wird der Kapellmeister von der Budapester Oper Michael Balling.

Der Posten des Dirigenten des bekannten Halle-Orchesters in Manchester bringt eine maßgebende Stellung in dem Musikleben Englands mit sich, da dem Dirigenten gewöhnlich auch die Leitung der großen Londoner Symphonie-Konzerte zufällt. Walling ist in England kein Fremder mehr und erntete erst vor einem Jahre als Dirigent des Ringes der Ribelungen in London lebhaftste Anerkennung. 1908 war Walling als erster Kapellmeister an die Karlsruher Hofoper berufen worden und erst im Vorjahre folgte er von dort einem Rufe an die Budapestener Oper.

Der Freiburger Dombaueverein hat im vergangenen Jahre unter fünf bedeutenden deutschen Künstlern noch einen engeren Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Ausbau der Westfront des altbekannten Freiburger Domes veranstaltet. Die aus diesem Wettbewerb hervorgegangenen sieben Entwürfe sind jetzt vom 1. bis 15. Februar im Lichtsaal des Neuen Rathhauses in Dresden öffentlich zur Besichtigung ausgestellt. Interessenten und Kunstfreunde machen wir hierauf aufmerksam.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Residenztheater wird morgen, Donnerstag, die Operette „Der Bettelstudent“, Freitag die Operette „Kreolenblut“, Sonnabend die Operette „Das Kädel vom Kabarett“, Sonntag die Operette „Die Fledermaus“ gegeben. — Montag, abends, gelangen drei Neuheiten zur Aufführung und zwar: Zum erstenmal: „Die Scheidung“, eine Szene aus einem Lustspiel von Max Epstein. Hierzu zum erstenmal: „Karnaval in Rizza“, Schauspiel in einem Akt von Robert Nisch. Musik von Hans Koland. Hierzu zum erstenmal: „Hille Bobbe“, Komödie in drei Akten von Wolf Paul. — Das Weihnachtswürchen „Der Edelweißkönig“ von H. Eschig und G. Witt, Musik von Bruno Brenner, geht jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags bei besonders ermäßigten Preisen in Szene.

Im Centraltheater findet morgen, Donnerstag, den 1. Februar, das vorletzte Gesamtgastspiel des Berliner Theaters des Westens mit „Wiener Blut“ von Johann Strauß statt. Freitag, den 2. u. S., verabschieden sich die Berliner Herrschaften in der letzten Aufführung von „Wiener Blut“ vom Dresdener Publikum. — Sonnabend, den 3. u. S., geht zum erstenmal „Eva“ (Das Jubiläum), Operette in drei Akten von Franz Lehár, unter Leitung des Komponisten, in Szene. In den Hauptrollen von „Eva“ treten auf die Damen: Ida Kupka a. G., Flora Wegner, Rosa Heim, Elly Lauschmann, und die Herren: Carl Pfann a. G., Oscar Rigner, Richard Bendig, Curt Busch und Ludwig Köppler.

Konzertmitteilungen von F. Nies. Morgen, Donnerstag, 1/2 Uhr im Künstlerhaus Konzert von Hans Bakroem (Gesang) und Vladimir Papoff (Klavier). Begleiter: Eduard Behm. — Sonntag, 11. Februar, 1/2 Uhr im Künstlerhaus Klavierabend von Friedrich Wilhelm Keitel. — Leonid Kreutzer, der Dirigent des kürzlich patentesunden Brahms-Konzerts von Gabilowitsch, gibt einen Klavierabend Montag, 12. Februar, 1/2 Uhr im Palmengarten. — Dienstag, 13. Februar, abends 1/2 Uhr im Generalsaale fünftes (letztes) Philharmonisches Konzert. Am diesen großen Konzerten einen glänzenden Abschluss zu geben, hat die Zeitung zwei der hervorragendsten Künstler verpflichtet: den genialen Geiger Fritz Kreisler und die weltbekannte Kammerlängerin Elja Denzel-Schweizer. — Mittwoch, 14. Februar, 1/2 Uhr im Palmengarten Klavier- und Duettabend von Lisa und Sven Scholander mit neuem Programm. — Donnerstag, 15. Februar, abends 1/2 Uhr im Künstlerhaus Konzert mit neuem Instrumenten von Dr. van Leeuwen aus Haag von Josef Mallin (Cello) und Alexander Schmuller (Violine). Begleitung: Frida Hofkew (Klavier). — Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde wird voraussichtlich den Vortragsabend von Fr. J. D. Scholander, der nächsten Freitag, abends 8 Uhr im Künstlerhaus stattfinden, besuchen.

Volkswohl-Theater, Ostra-Allee. Donnerstag, den 1. Februar abends 1/2 Uhr: „Wie die Auen liegen“ (Fortsetzung des Lustspiels „Anne-Lie“) von Karl Nemann. Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr: „Die sieben Geißlein“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“, Märchen von H. Fischer, Musik von H. Sudek. Abends 1/2 Uhr: „Die Ehr“, Schauspiel von H. Sudek. Eintrittspreise sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10, und an der Theaterkasse zu haben.

Bücher- und Zeitschriftenhan.

„Das Klima im Königreich Sachsen“, herausgegeben von Dr. Grohmann, Assistent an der Königl. Landeswetterwarte. Verlag von E. Heinrich, Dresden. Das genannte Werk enthält alle Beobachtungen des Wetters an 165 Orten des Königreichs Sachsen, liefert also eine eingehende Beschreibung der klimatischen Verhältnisse des ganzen Landes. Die hohe Bedeutung des Buches, das infolge seines allgemeinen Interesses sich zum Ankauf für Schul- und andere Bibliotheken eignet, liegt darin, daß in ihm die Niederschlagsberechnungen besondere Berücksichtigung gefunden haben. Letztere spielen aber eine große Rolle bei der Schaffung von Anlagen, die dem allgemeinen Wohle und dem Wohle einzelner Gemeinden dienen. Stauanlagen wie Talsperren und Stauweiser, Wasserleitungen, Verschleusenungen etc. können ohne eine genaue Kenntnis der in Frage kommenden Niederschlagswerte nicht entworfen werden. Das Buch dürfte sich also auch als Nachschlagewerk für Gemeinden eignen, welche die Frage der Wasserzu- und -abfuhr lebhaft erörtern. Da alle Teile Sachsens in dem Buche Berücksichtigung gefunden haben, so wird auch jede Gemeinde die für ihre Verhältnisse passenden Werte darin finden.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Die Gesellschaftsreise Sächsischer Landwirte zu der Hengstförderung und dem Zuchtstamm im Großherzogtum Oldenburg kann infolge der im Oldenburger Lande noch herrschenden Maul- und Klauenseuche in der ursprünglich geplanten Weise nicht stattfinden, weil aus diesem Grunde die Geschäfte von Viehhändlern in Oldenburg, wo eventuelle Käufe abgeschlossen werden sollten, nicht befristet werden können. Dagegen ist ein Ausflug nach Wilhelmshaven, Besichtigungen der Werft etc. in Aussicht genommen. Die Kosten für die Fahrt dritter Klasse Leipzig-Bremen-Oldenburg-Wilhelmshaven und zurück mit täglichem Frühstück dürfte für die fünfstägige Reise etwa 100 bis 120 M. betragen. Auskünfte erteilt Dr. Kröner in Plauen i. S. Die Kinderkassette der Teilnehmer ist auf 20 festgelegt worden.

Aber „Frankreichs Landwirtschaft, Frankreichs Reichthum, vergleichende Betrachtungen über deutsche und französische Land- und Volkswirtschaft“ wird Dr. Direktor Dr. Höfer-Weihen in der von der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. für Freitag, den 2. Februar 1912, nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden-A., Motienstraße 20, weißer Saal, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt, sofern sie bis zum 2. Februar mittags 12 Uhr in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. in Dresden-A., Lützowstraße 26, pl. Eintrittspreise entnehmen. Am Eingange des Vortragssaales werden solche von nachmittags 1/4 zum Preise von 50 Pf. das Stüd verabfolgt.

Landtag.

Die Erste Kammer hielt heute mittags ihre 13. öffentliche Sitzung ab, an der auch Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg teilnahm. Nach der üblichen Registrandenverlesung bewilligte die Kammer auf Antrag der zweiten Deputation, für die Sekretär Landesältester Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weissenfeld mündlichen Bericht erstattet, in Übereinstimmung mit der zweiten Kammer zu Laßen des Titels 17 des außerordentlichen Staatshaushaltssetats für 1912/13 1309000 M. zum dreigleisigen Ausbau der Strecke Klotzsche-Dresden-Neustadt und zur Erweiterung des Bahnhofs Klotzsche. Weiter lag über das Königl. Dekret Nr. 27, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Zusammenlegung des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden, sowie über den Entwurf eines zweiten Nachtrages zur Geschäftsanweisung für den genannten Landtagsausschuß vom 13. Mai 1910, der Antrag der zweiten Deputation war, diese Vorlagen unverändert anzunehmen. Dieser Antrag wurde nach einem Referate Sr. Excellenz Wirkl. Geh. Rat Dr. Rehnert einstimmig zum Beschluß erhoben. Die Petitionen des Stadtgemeinderates zu Lungenau um Bezeichnung der Station Cossen der Chemnitz-Leipziger Eisenbahnlinie mit „Cossen-Lungenau“ oder „Lungenau-Cossen“ und der Gemeinden Röhndorf, Friedersdorf, Hartmannsdorf und Preeßendorf um Erichtung eines Haltepunktes in Oberpreeßendorf ließ die Kammer auf Antrag der zweiten Deputation (Berichtserfasser Sr. Excellenz Wirkl. Geh. Rat Dr. Rehnert) in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der zweiten Kammer einstimmig auf sich beruhen. Danach referierte Präsident a. D. Domdechant v. Kirchbach über Kap. 36a des ordentlichen Staatshaushaltssetats für 1912/13, das Oberverwaltungsgericht betreffend. Er beantragte namens der zweiten Deputation in Übereinstimmung mit der zweiten Kammer, Kap. 36a mit 19423 M. Einnahmen zu genehmigen und mit 232962 M. Ausgaben zu bewilligen. Die Kammer erhob dieses Votum einstimmig zum Beschluß und bewilligte weiter auf Antrag der zweiten Deputation nach Bericht des Geh. Kommerzienrats Wacntig-Jittau und des Rittergutsbesizers Dr. Veder-Kötteritzsch ebenfalls in Übereinstimmung mit der zweiten Kammer vom außerordentlichen Etat 1912/13 Titel 16, Umbau des Bahnhofs Grottau (zweite und letzte Rate) betreffend, mit 223000 M. und Titel 8, Erweiterung des Bahnhofs Delitzsch i. E. (zweite und letzte Rate) betreffend, mit 450000 M. Punkt 9 und 10 der Tagesordnung bildete die Beratung der Anträge zu den mündlichen Berichten der dritten Deputation, erstattet von Rittergutsbesitzer Hättner auf Piel und Rittergutsbesitzer v. Oppel auf Böschau, über Kap. 13 bis mit 21 des Rechnungsbereichs auf die Finanzperiode 1908/1909. Die Anträge lauteten auf Bewilligung der bei den Kap. 13, Blauarbenwert Ober-Schlema, 14, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden, 15, Ränge, 16, Staatseisenbahnen, 17, Landeslotterie, 20, direkte Steuern, und 21, indirekte Steuern, vorliegenden Etatsüberschreitungen. Die Kammer nahm diese Anträge einstimmig an und ließ schließlich auf Antrag der vierten Deputation (Berichtserfasser Kammerherr Graf v. Koennery-Eckmannsdorf und Bürgermeister Wilsch-Annaberg) die Petitionen des Karl Piehzig in Reinhardtisdorf um Gewährung einer Unterstufung aus Staatsmitteln und des ehemaligen Heizers und Hausdieners O. Große in Freiberg um Wiedereinstellung in den Dienst des Staates auf sich beruhen. Daraus wurde die Sitzung geschlossen.

Die Zweite Kammer trat vormittags 1/2 12 Uhr zur 36. öffentlichen Sitzung zusammen, in der zunächst einige Wahlprüfungen erledigt wurden. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung die allgemeine Vorberatung über die Denkschrift über die Organisation der Königl. Sächsischen Staatsbahnverwaltung. Am Schlusse einer die Denkschrift einführenden Rede empfahl Sr. Excellenz Staatsminister v. Seydewitz, die Frage der Organisation der Staatsbahnen bis auf weiteres in Übereinstimmung mit dem zur Beratung der Angelegenheit eingesehenen Ausschuss als abgeschlossen zu betrachten. Natürlich sei dabei zu betonen, daß in Einzelheiten der Eisenbahnverwaltung nach wie vor Verbesserungen anzustreben seien. Die Regierung habe bei ihrer Stellung nur den Wunsch im Auge, mit allen Mitteln dem Lande und den Interessen der Allgemeinheit zu dienen. (Beifall rechts.) Abg. Dr. Rietzhammer (nl.) unterwarf als Redner der nationalliberalen Fraktion die Denkschrift einer abersprechenden Kritik und machte es von dem Ausfall der Beratungen der Denkschrift in der Deputation abhängig, ob die nationalliberale Fraktion den Antrag auf Einrichtung eines sächsischen Eisenbahnministeriums einbringen wird oder nicht. Im übrigen beantragte er die Verweisung der Vorlage an die Finanzdeputation A in Verbindung mit der Finanzdeputation B. — Abg. Hofmann stellte sich als Redner der konservativen Fraktion im Gegensatz zum Vorredner auf den Standpunkt, man solle der Regierung erst einmal Zeit gönnen, ihre Reformationsgedanken durchzuführen. — Die Sitzung dauerte fort.

Volkswirtschaftliches.

Landhammer N.-G. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung genehmigte die von uns bereits ausführlich angeforderte Kapitalerhöhung um 2 1/2 auf 10 Mill. M. Die neuen Aktien, die für 1911/12 nur zur Hälfte dividendenberechtigt sind, übernimmt die Dresdner Bank zu 100 % mit

Victoria-Salon

Das neue grandiose Februar-Programm:

Spannend! Zum 1. Mal in Dresden! Künstlerisch! Hochinteressantes sensations-Gastspiel Verblüffend! Dezent! Der eminente Verwandlungsschauspieler **Léon Peret** in dem russischen Anarchistenstück „Im blauen Licht“ unter Assistenz von Gertrud Mangelsdorff, früheres Mitglied des Kgl. Schauspielhauses zu Berlin. Effektiv! Vornehm!

Kuhsdem:

! Zum 1. Mal in Dresden!

7 Ko-Ten-Ichi-Troupe, Japans beste Universalkünstler, in ihren hochinteressanten Wasserspielen.

! Zum 1. Mal in Dresden!

Mlle. Modern Smaragda mit ihrer einzig dastehenden Tressur von **50 Katzen 50**

! Zum 1. Mal in Dresden!

Frl. Marga Scholz die brillante Vortrags-Soubrette.

! Zum 1. Mal in Dresden!

Louis und Henriette Davids in ihrem hochkomischen, originellen Akt

„Moderne Dienstboten“.

! Zum 1. Mal in Dresden!

Marquerita Gilton dressierten Nistetauben mit ihren

Die ausgezeichnete Vortragskünstlerin

Mizi Bardi in ihrem glänzenden Repertoire.

Carl Hays der bekannte bayrische Groteske-Komiker, in neuen urwüchsigen Typen.

! Des großen Erfolges wegen verlängert!

Miss Astoria u. Captain E. Bill-Jenkins in ihren hervorragenden Leistungen als **Kunstschtzen.**

Der Kinematograph mit neuen Sujets. Vorverkauf von 9 Uhr an im Besideul.

Sonntags 2 Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Im Tunnel: Das vielseitige Künstler-Ensemble „Die lustigen Hamburger“, Dir. Gätgens.

! Jeden Montag neues Programm!

752

Wasserhände der Elbe und Moldau.

Subweit Ros-tus Brandeis Melnik Leitmeritz Kuffig Dresden 30. Jan. — 16 + 24 + 29 — 64 * + 98 * + 91 * — 68 31. Jan. — 17 + 18 + 20 — 64 * + 92 * + 89 * — 69 * Stauwasser.

der Verpflichtung, auf nom. 3000 M. alte Aktien je nom. 1000 M. neue Aktien zu 155 % zum Bezuge anzubieten.

v. Knecht, 31. Januar. In der gestrigen Aufsichtsrats-Session der Reichsbank berichtete die Direktion über Verlauf und Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres.

Berliner Börsebericht vom 31. Januar. (Zandhörd e.) In Beginn des heutigen Börsenverkehrs lag wieder eine Reihe von Meldungen aus der Eisen- und Kohlenindustrie vor.

Tafelfort, 31. Januar. Der Verkauf der Werke des Stahlwerksverbandes in Produkten B betrug im Monat Dezember 1911 insgesamt 562 706 t.

Zwickau, 30. Januar. Die Getreide-Importfirma Heintz & Co. ist durch festgeschlossene Getreidespekulationen in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat den Konkurs angemeldet.

Weking, 31. Januar. Neutermine. Verhandlungen sind im Gange über den Verkauf der Kaiserlich-japanischen Handels-Verkehrs-Gesellschaft an die japanische Nippon Yusen Kaisha.

Berlin, 31. Januar. (Produktenbörse.) Weizen per Mai 218,00, per Juli 218,00, per September 218,00.

Jagd und Sport.

Richtlinien für das neue deutsche Turnen und die neue deutsche Gymnastik von Dr. Johannes Unbehauen. 28 Seiten mit 4 Bildtafeln. Verlag von Gustav Fischer, Jena.

Sächsische Bank zu Dresden.

Wir übernehmen bei unserer Hauptstelle in Dresden, Schloßstraße 7,

Wertpapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung

unter den im Regulativ festgesetzten Bedingungen und bezogen demnach die Abtrennung und Einziehung der Zins-Coupons und Dividenden-Scheine, die Kontrolle über Verlosungen und das Inkasso verlosener und rückzahlbarer Papiere.

Durch Verordnung des Königlich-preussischen Ministeriums der Finanzen vom 1. Oktober 1873 sind die Sächsischen Staatsanleihen im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bei uns und unsern Filialen angelegt worden.

Sächsische Bank zu Dresden. Die Direktion. 100

Dresdner Journal

Königl. Sächsischer Staatsanzeiger. Besondere Blatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden. Einzelne Nummern 10 Pf.

In Dresden-K. in der Expedition, Große Zwingstraße 16, bei Hrn. Simon, Pillnitzer Str., Ecke Zwickauer Str., 45.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königlich-preussischen Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird Freitag, den 2. Februar die Oper 'Rigodon' von Ambroise Thomas aufgeführt.

Drachnachrichten.

Leipzig, 31. Januar. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung des Eponageprozesses Stewart vor dem Reichsgericht wurden unter Vermittlung des Dolmetschers die Personalverhältnisse des Angeklagten in längerer Beratung festgestellt.

München, 31. Januar. In dem gestrigen Anlauf, das sich in den Schiffsmotorenwerkstätten der Maschinenfabrik Augsburg-Münchener infolge der Explosion eines großen Dieselmotors ereignete, meldet der Polizeibericht, daß drei Mann sofort getötet wurden.

Paris, 31. Januar. Zur Förderung der sachmännlichen Tätigkeit der Unteroffiziere der Kriegsmarine hat der Marineminister angeordnet, daß die Unteroffiziere, um aufzurufen, nimmere sechs Prüfungen zu bestehen haben.

Karlsruhe, 31. Januar. Die ärztlichen Reisenden haben die Prüfungen als Ärzte, Krankenwärter oder Fernwundenträger erfolgreich bestanden.

Kauch, 31. Januar. Die ausländischen Erdarbeiter in Vainville hatten ihre Forderungen auf Entlassung der italienischen Arbeiter angesetzt.

St. Petersburg, 31. Januar. Gegenüber der Meldung, daß der Bischof von Novgorod zum einfachen Bischof degradiert worden sei, meldet die St. Petersburg Telegraphen-Agentur, daß er unter Verbehaltung seiner Würde in ein Kloster verbannt worden ist.

Lissabon, 31. Januar. Die Wohnungen des Präsidenten und der Minister werden militärisch bewacht. Der Administrator der Provinz Alentejo, Demolito, ist durch Verhinderung getötet worden.

Lissabon, 31. Januar. Mehrere hundert Mitglieder des Verbandes der Arbeiterjuden haben sich den Truppen ergeben.

Lissabon, 31. Januar. Nach heute durchgeführten Patrouillen die Straßen der Stadt, die wieder den gewöhnlichen Anlauf bietet.

Saloniki, 31. Januar. In Rodoskissa wurde im Hause eines Kaufmanns eine Dynamitbombe entdeckt, die, wie behauptet wird, von Mitgliedern eines revolutionären bulgarischen Komitees verfertigt worden war.

New York, 31. Januar. Der deutsche Votschaffer Graf Bernstorff und Staatsminister v. Knoz waren heute Ehrengäste des National-Prez-Klubs.

Washington, 31. Januar. Der Jahresbericht des Generalpostmeisters Hitchcock empfiehlt, daß der Staat die Kontrolle des Telegraphen- und Telephonwesens übernehmen soll.

Tschiu, 31. Januar. (Meldung der P. T. N.) Heilige Kaufleute haben unter Mithilfe der Garnison den Gouverneur zu gefangen genommen.

Tschiu, 31. Januar. Zur Verhaftung des Gouverneurs zu meldet die St. Petersburg Telegraphen-Agentur: Zu, der mit Soldaten in Tschiu eintraf, war ein Betrüger.

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-K. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 95.

Table with multiple columns listing various financial data, including interest rates, exchange rates, and company shares. Includes entries like 'Berliner Kasse', 'Sächsische Bank', and 'Gebr. Arnhold Bankhaus'.

Dresdner Börse, 31. Januar.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Deutsche Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Anleihen.

Table listing city bonds from various municipalities with columns for title, quantity, and price.

Nachhänd. Staatspapiere.

Table listing secondary market government securities with columns for title, quantity, and price.

Transport-Anleihen.

Table listing transport bonds with columns for title, quantity, and price.

Bau-Anleihen.

Table listing construction bonds with columns for title, quantity, and price.

Papier-u. Wechsel-Kr.-Ktt.

Table listing paper and exchange bills with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Deutsche Reichsbank securities with columns for title, quantity, and price.

Kaufmänn. Anleihen.

Table listing merchant bonds with columns for title, quantity, and price.

Table listing various securities with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Wechsel-Ktt.

Table listing bank and exchange bills with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Table listing various securities with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Wechsel-Ktt.

Table listing bank and exchange bills with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Table listing various securities with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Wechsel-Ktt.

Table listing bank and exchange bills with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Table listing various securities with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Wechsel-Ktt.

Table listing bank and exchange bills with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Wahl- u. Metall-Anleihen.

Table listing election and metal bonds with columns for title, quantity, and price.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 67300000.00. Hauptgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22.

Large table listing various bank securities and exchange rates with columns for title, quantity, and price.

Das große Glück.

Foman von Elisabeth Kuylenkerna.

(Fortsetzung zu Nr. 22.)

Sie sah ihn forschend und durchdringend an; die schön-
geschwungenen Augenbrauen zogen sich zusammen.

„Ja, ganz aus,“ sagte sie nachdrücklich, „damals glaubte
ich, daß er ein Mann sei — jetzt sehe ich, daß nicht viel an
ihm dran ist.“

„Sie trösten sich jedenfalls.“

„Ach, ausgezeichnet! Das Leben ist herrlich.“

Er suchte die Achseln.

„Es ist aber komisch, daß wir so viel von mir sprechen.“
sagte sie hastig. „Ich bin aus zwei Gründen hierhergekom-
men. Den einen haben Sie gehört; ich habe Sie um Ver-
zeihung gebeten.“

„Aber, Fräulein,“ rief er abwendend.

„Der andere Grund — sie zögerte, und ihre Hand um-
kammerte das kleine Paket — „der hat seine besondere Vor-
geschichte. Wollen Sie sie hören?“

„Natürlich.“

Sie nahm die Studentenmütze ab und strich sich das
lockige Haar aus der Stirne; die Promenadejacke hatte sie
aufgehängt, so daß man die leichte helle Bluse sah. Dann
begann sie mit ihrer frischen, klaren Stimme:

„Wie ich Ihnen schon sagte, lernte ich vor ein paar
Jahren bei Frau Norden modellieren. Da fand ich eines
Tages in einem Haufen von Gipstüden und verbrauchtem
Ton ein kleines Meisterwerk, das mich stumm vor Bewunder-
ung und Entzücken machte. Ich bettelte und bat darum,
aber Frau Norden sagte, sie hätte versprochen, es weg-
zuwerfen. Na, schließlich siegten doch meine Bitten. Stral-
hend zog ich mit meinem Schatz ab, und seither hat er mich
überallhin begleitet, in letzter Zeit eigentlich mehr aus Ge-
wohnheit. Ganz in Gedanken — so sah es aus — hatte der
Künstler keine Initialen auf das kleine Zuelei gedrückt, und
es gab eine Zeit, wo ich mich mit kindlichem Enthusiasmus
darüber freute, daß unser Land einen so großen, so lebens-
schaffenden Künstler hatte. Als ich heute vormittag mit
Ihnen sprach, erinnerte ich mich an meinen Schatz, und ehe
ich hierher ging, sah ich da und sah ihn eine Stunde lang an.
Hier ist er. Glauben Sie, daß eine so echte, so seelenvolle
Kunst herbeikann?“

Er lächelte matt, von ihrer jugendlichen Mut flüchtig
erwähnt, und sah mit lächelndem Interesse zu, wie ihre stin-
nen Hände den Papierumschlag entfernten.

„Die Hand!“

Er stieß das eine Wort hervor, während er die schmale,
feine, in Ton geformte Frauenhand ansah, die sie vor ihm auf
den Tisch legte.

Er starrte sie an, ohne sie an sich zu nehmen, und vor
ihm stand jene Nacht, in der die Liebe und das Kunstschaffen
sein Inneres erschütterte und um die Herrschaft gerungen
hatten. Er hatte keine Seele eingeseht und sie befreit, stolz
und strahlend wiedergeboren. Dann hatte sich jene ganz
unerklärliche, glühende Leidenschaft seiner bemächtigt und
wie ein brennender Samum alles Künstlerglück erstickt. Er
stand schweigend mit gesenkter Stirne da und erlebte in
Gedanken die Zeit wieder, die dann gefolgt war.

Ava sah ganz still, mit abgewandtem Antlitz da. Auch
sie dachte an die Zeit zurück, als sie in tiefster Stille ganz im
geheimen Euen Kobbé angebetet hatte. Mit treuer, schwär-
merischer Verehrung hatte sie bis zu ihrem sechzehnten Jahre
an dieser Reizung festgehalten, da wurde dieses einzige große
Gefühl von anderen — und größeren — verdrängt. Sie
hatte damals keine Zeit, sich mit krankhaften Phantasien zu
befassen, und ihre natürliche Frische machte sich geltend.
Sie erinnerte sich noch jetzt daran, wie furchtbar ihr Herz
gefloßt hatte, als sie sich dachte, daß jemand ihre Empfin-
dung ahnen könnte, und wie sie des Langen und Breiten —
und manchmal recht häßlich — von der Liebe gesprochen
hatte, um die Menschen recht irrezuführen.

Jetzt lagen sie hier und fühlte nur verhängende Freund-
schaft? Er mußte aufgerüttelt werden, der Mensch! Es
wäre doch zu jammerlich, wenn eine solche Begabung wie
die seine durch einen Waldbrand der Liebe völlig verengt
würde.

Sie wandte den Kopf bei einem schrillen Laut.

„Aber Herr Kobbé!“

Vor dem Kachelofen lag die „Hand“ in Splittern.

„Was haben Sie getan?“

„Das, was schon längst hätte geschehen sollen.“

Sein Tonfall war hart und kalt.

Sie stand auf.

„Ja, Sie haben vielleicht recht,“ sagte sie. „Ich habe ge-
lesen, daß Benvenuto Cellini alles Naturreichende und Halb-
vollendete ins Feuer warf, um Material für das Einzige und
Große zu bekommen. Tun Sie das auch. Adieu!“

Er verbeugte sich ironisch.

„Sie haben reformatorische Tendenzen, mein Fräulein?“

„Wie?“

„Sie wollen mich bewegen, den alten Adam abzu-
streifen.“

„Kein, aber die Wäsche.“

Sie setzte sich die Kappe auf, ohne eine Nadel zu Hilfe zu
nehmen, knippte die Fäden zu und ging zur Tür.

Auf der Schwelle hielt er sie zurück.

„Vielleicht lassen Sie mich von nun an meinen
Frieden,“ sagte er ruhig.

Sie sah ihm tief in die Augen.

„Ja.“

Als er die Tür hinter ihr geschlossen hatte, begann er un-
geduldig wie ein gereiztes Tier im Käfig auf und ab zu gehen.
Was hatte sie mit ihm zu schaffen? Er hatte doch niemand
gebeten, sich in sein Tun und Lassen zu mischen. Die halbe
Nacht wanderte er in seinem Atelier auf und ab, warf sich
schließlich angeleidet auf ein Sofa und da lag er noch mit
wachen, starrten Augen, als des Morgens die Bedienerin
kam.

Als sie die Lonscherben vom Kachelofen fortkehren
wollte, brüllte er sie heftig an:

„Lassen Sie das stehen!“

„Na, soll es denn nicht fort?“

Eben beruhigte sich.

„Ja, meinetwegen.“

Wierzehn Tage später trafen sich Ava und Ewen in der
Bibliothek. Er kam ihr ins Vorzimmer nach, als sie gehen
wollte.

„Dank, liebe Ava,“ sagte er warm.

Ihre Augen strahlten ihm entgegen.

„Leben Sie jetzt — ich meine, können Sie arbeiten?“

„Ja, es hängt an, vorwärts zu gehen. Ich konnte es
doch nicht lassen, zu versuchen, etwas ebenso Ordentliches
zu machen wie die „Hand“. Der Gedanke verfolgte mich,
und — es ist gelungen, aber diesmal wird es nicht nur eine
Frauenhand.“

Sie nickte erfreut.

„Wollen Sie nicht einmal herauskommen und sich
meinen Entwurf ansehen?“ fragte er zögernd.

„Ja, gern.“

Ava war nicht nachträglich; ihr lebhaftes Tempera-
ment machte einen solchen stagnierenden Seelenzustand un-
möglich. Aber sie genoß auch ihren Triumph nicht so, wie sie
ihn früher genossen hätte. Sie hatte so viele Eifer im Feuer.
Während der kurzen Minuten, die sie hier zusammenstanden,
grüßte sie mindestens ein Duzend Kollegen und Kolleginnen
froh und herzlich.

„Gehen Sie nach Hause?“ fragte er, als sie im Freien
standen.

„Nein, ich mache noch einen Sprung in die Konditorei.
Das ist meine große Schwäche.“

„Sie sind eine drollige Menschenkomposition,“ sagte
Ewen lachend.

„Ja, vielleicht.“

„Und Sie wollen Ärztin werden?“ fragte er gleich
darauf ziemlich unvermittelt.

„Ja.“

„Jetzt finden Sie gewiß, daß ich eine Blattheit sage,
aber ich finde es nun einmal: Sie eignen sich nicht dazu, eine
selbständige Frau zu sein.“

„Warum nicht?“

„Es wäre unrecht.“

„Gegen wen?“

„Gegen die Männer, wenn Sie wollen.“

Sie lachte fröhlich.

„Ach, ich hindere doch niemand, mich zu bewundern
oder mich gern zu haben, aber ich bin viel zu gesund, um
Dingen zu brechen und habe keine Lust, mir mein eigenes
brechen zu lassen. Die Leute besaßen sich soviel mit der
Frage: Was ist Glück? Wissen Sie, was ich Glück nenne?“

„Nein.“

„Soll und ganz zu leben, mit offenen Augen, mit trag-
kräftigen Flügeln und mit Liebe zu dieser schönen Welt.“

„Also das ist Ihr Motto,“ sagte Ewen, etwas skeptisch
lächelnd.

Sie standen nun vor der Konditorei, und er fügte hinzu:
„Hier geht das Kind hinein, die Gedanken des Weibes
bewahrt ich in der Erinnerung — und — die Augen des
Kindes. Ich brauche sie für meine Arbeit. Auf Wieder-
sehen!“

Siebzehntes Kapitel.

Ein Ball in der Gesellschaft.

Baron und Baronin Grunke hatten vor vierzehn Tagen
teils durch Bediente, teils durch die Post Einladungen zu
ihrem Ball ausgesandt, der das größte Ereignis des
Herbstes sein sollte.

Das Fest hatte infolge des Todes eines entfernten Ver-
wandten verschoben werden müssen, aber nun am 18. No-
vember sollte es vom Stapel gehen. Der Baron führte seit
einem Jahr ein glänzendes Haus; sie hatten einen Enkel
aus Amerika beerbt, den niemand in der Familie hatte
kennen wollen und der für sein Teil seinen Anverwandten in
Schweden sicherlich nicht einen Fennig von den zusammen-
gerathenen Millionen gesandt hätte. Aber er war nicht dazu
gekommen, ein Testament zu schreiben, sondern starb eines
Tages ebenso unumtört, wie er gelebt, und ebenso einsam.

Baron Ewen war sein Universalerbe und hatte das Por-
trat des seligen Verstorbenen pietätvoll nach der Photo-
graphie malen und es mit einem breiten vergoldeten Rah-
men und einer prunkenden freierlichen Krone versehen
lassen.

Außer Herrn und Frau Jesper Reims fanden sich kaum
irgendwelche unadelige Namen auf den elfenbeinernen
Einladungskarten. Man war gewiß nicht so altmodisch, daß
man Adelsstolz hegte, nein, keineswegs! Aber der Baron
kannte wirklich „außer dem Kreis“ niemand.

Ava war aus Lund gekommen und bei Reims abge-
stiegen.

Martha empfing sie mit einem bekümmerten Gesicht,
und Ava fragte lachend:

„Na, was hast du denn? Ist dein Kleid nicht an-
gekommen?“

„O ja, es ist schon da.“

„Reimes auch?“

„Ja natürlich.“

„Ja also in Himmels Namen, was fehlt dir eigentlich?“

„Ach, gar nichts — ich denke nur, wie viel Gutes und
Nützliches man für das tun könnte, was man für so einen
Abend hinauswirft.“

„Warum sollte man nicht Gutes tun und sich zugleich
amüsieren können?“ fragte Ava lächelnd.

„Nein, weißt du, man kommt gar nicht dazu, an andere
zu denken, wenn man so viel für sich selbst zu ordnen hat.
Ach, wie beneide ich jeden, der ein friedliches kleines Heim
irgendwo auf dem Lande hat.“

„Da bietet sich keine Gelegenheit zur Entwicklung.“

„Glaubst du vielleicht, daß das Gesellschaftsleben ent-
wickelt?“

„Das allein nicht. Aber lernen sollen man es
auch.“

„Du bist so jung und so wißbegierig, mein Kind,“ sagte
Martha müde und ordnete die Büsten, Kämme und
Essenzen, die die Friseurin brauchen würde. Sie er-
wartete sie jeden Augenblick.

„Abgesehen wirst du heute wohl deinen Bewunderer,
Gräfin Ruda, treffen,“ bemerkte Martha.

„So — ist mir vollständig gleichgültig.“

„Arme Rama,“ sagte Martha lächelnd.

„Ach, sie muß sich mit dem Bewußtsein trösten, daß ihre
Töchter Balköniginnen sind, denn das werden wir doch sein,
Marthachen?“

„Ich nicht, ich tanze Feuer nicht.“

„Na, dann Ellen und ich. Wenn ich mir beim Tanzen
tätige Bewegung gemacht habe, dann wird es herrlich sein,
mich ordentlich auszuschlafen und dann wieder weiter zu
studieren. Ich genieße Lund in vollen Zügen.“

„Wirklich? Ich glaube, du würdest es bald satt be-
kommen?“

„Nein, gewiß nicht. Im Frühling bin ich mit den ersten
Prüfungen fertig, dann reise ich für ein Jahr fort, studiere
und lebe, komme dann zurück, mache mein Kandidaten-
examen usw. . . .“

„Wenn du nicht vorher heiratest.“

„Heiraten! Ein Haus und Kinder und gestaute Flügel!
Kein Gedanke! Du sagtest eben, ich sei so jung. Weißt du,
du hast recht. Ich bin so herrlich jung, daß ich mir ein Glück
nach meinem Sinn schaffen kann, ein freies großes Glück.“

„Und wenn du dich verliebst?“

„Wenn . . .“

„Ja, das ist doch nicht unmöglich.“

„Nein, das meine ich nicht. Aber ich bin lächerlich genug,
nicht zu lieben, um wiedergeliebt zu werden. All die vielen
Liebesbriefe und zärtlichen Erklärungen, die ich schon be-
kommen habe, haben nicht den mindesten Wert für mich, —
sie sind mir höchstens eine augenblickliche Befriedigung. Der
Mann, den ich lieb haben sollte, müßte in etwas anderem
groß sein, als in der Verehrung meiner Persönlichkeit.“

Martha streichelte Avas Wangen.

„Du bist so stark und ungebrochen, mein Kleines!“
Im selben Augenblicke klingelte es. Es war die Friseur-
in, ein Weibchen später erschien die Maniküre und dann die
Schneiderin, welche die Toiletten anziehen sollte. Um halb neun
Uhr war der Wagen da, aber mußte noch recht lange auf die
Damen warten, die, wie Jesper ungeduldig behauptete, nie
fertig wurden.

Endlich zeigte sich Ava und versprach, daß Martha gleich
kommen würde. Sie hörte nur noch die vertraulichen Ge-
sändnisse des kleinen Nähfräuleins an, und da die Episode
„er“ schon erlebt war, konnte es nicht mehr lange dauern.

Jesper lachte und bewunderte seine schöne Schwägerin,
die fröhlich keine Aufforderung zu den Tänzen annahm,
die er sonst mit Martha getanzt haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Der Besuch Sr. Majestät des Königs in Leipzig.

II.

Leipzig, 30. Januar. Am Nachmittag begab
Sich Sr. Majestät der König mit Seiner Begleitung
nach dem alten Rathaus, wo Er die Sammlungen
des stadtschichtlichen Museums unter Führung des
Direktor Kurzweil eingehend besichtigte und dabei
auch das im Entstehen begriffene große plastische Modell
der Völkerschlacht bei Leipzig in Augenschein nahm. Um
5 Uhr nachmittags fand im Palais königliche Tafel
statt, zu der 47 Herren geladen waren. Abends
begab sich der König nach der alten Handels-
börse, wo Geh. Hofrat Prof. Dr. Hans Meyer in
einem dreiviertelstündigen Vortrage über seine
neueste kürzlich beendete fünfte Ostafrikareise berichtete.
Nachdem er vor 25 Jahren zum erstenmal unsere Schutz-
gebiete, hauptsächlich den Kilimandscharo bereist hatte,
führte er diesmal eine Expedition von 3 Europäern und
130 Negern in die Hochländer östlich vom Viktoriasee,
wo besonders in Ruanda, auf den Virungavulkan, im
Hochrandgebirge es Tanganyikagebietes, im zentralen
Urundi und in den Wumbaraländern eine große Reihe
geographischer Entdeckungen und bemerkenswerte wissen-
schaftliche Beobachtungen gemacht wurden. Mit umfang-
reichen wertvollen Sammlungen geologischen, botanischen,
zoologischen, ethnographischen und fotografischen Materials
ist die Expedition nach siebenmonatiger Arbeit glück-
lich heimgekehrt. Nach diesem Vortrage wählte Sr. Majestät
einer Abendgesellschaft bei dem Kreishauptmann v. Burgs-
dorff bei, zu der etwa 100 Gäste geladen waren.

Leipzig, 31. Januar. Sr. Majestät der König
fuhr heute früh 9 Uhr 30 Min. zunächst nach der
Leipziger Baumwollspinnerei, um diesem Betriebe
einen Besuch abzustatten. In Begleitung des Königs
befanden sich Oberstleutnant Generalleutnant z. D.
v. Haugl, Generaladjutant Generalleutnant v. Müller,
Hausmarschall Kammerherr v. Neßke-Reichenbach und
Flügeladjutant Major Frhr. v. Koerner sowie die
Herren Kreishauptmann v. Burgsdorff, Oberbürgermeister
Dr. Dietrich und Polizeidirektor Dr. Wagner. Der König
wurde von dem Vorstand der Gesellschaft Hrn.
Kommerzienrat Hertle empfangen und in das Sitzung-
zimmer geleitet, wo die Vorstellung der Herren des
Aufsichtsrates erfolgte. Der Vorsitzende legte darauf in
kurzen Ausführungen die Entstehung und den gegen-
wärtigen Stand des Etablissements dar. Der Monarch
nahm Gelegenheit, sich insbesondere über die humanitä-
ren Einrichtungen, wie Arbeiterwohnungen und Gärten,
Erholungsstätte für jugendliche Arbeiter, Kinder-
gärten, Arbeiterbäder, Kantinen und Speisefäle,
Arbeiterparke und Unterstützungsfonds eingehend zu
unterrichten. Es wurden dann einige besonders interessante
Artikel in den verschiedenen Fabrikationsstufen vorgeführt
und nach Verlassen des reich geschmückten Sitzungszimmers
ein Rundgang durch einen Teil der Fabrik angetreten.
Der König nahm darauf ein ihm dargebrachtes Frühstück
entgegen. Bei dem Abschied wurde Sr. Majestät von
den Anwesenden des Werkes eine lebhafte Huldigung be-
reitet. Um 11 Uhr begab sich der König nach der medizini-
schen Klinik in der Liebigstraße, wo Er einen Vortrag des
Geh. Medizinrats Prof. Dr. v. Strümpell über die
Bedeutung des Röntgenverfahrens für die innere Medizin
anhörte.

w. Leipzig, 30. Januar. Heute mittag gegen
1 Uhr wurde im Hause Große Fleischergasse ein Stuben-
brand bemerkt, der allem Anschein nach schon längere
Zeit gewütet hatte. Die aus Johanneisergemeinde ge-
bürtige 81jährige Almosenempfängerin Christine
Dentette verw. Zehsche wurde erstikt aufgefunden.
— Heute vormittag 1/10 Uhr begann vor dem ver-
einigten zweiten und dritten Straßengerichtes
die Verhandlung gegen den der Spionage beschuldigten
englischen Rechtsanwalt Bertram Stewart. Den Vor-
sitz führte der Senatspräsident v. Belarzus. Die Anklage
vertritt der Rechtsanwalt Dr. Richter. Als Verteidiger

fungierten Justizrat Dr. v. Gordon-Berlin, Dr. Otto Leipzig und Dr. Finke-Bremen. Als Dolmetscher für den Angeklagten, welcher der deutschen Sprache nicht mächtig ist, wurde der Rechtsanwalt Dr. Breitmann Leipzig verpflichtet, als Dolmetscher für mehrere nur französisch sprechende Zeugen Prof. Denervaud-Leipzig. Ein von der Verteidigung gestellter Antrag, noch den Justizrat Schneider-Berlin als Dolmetscher zuzulassen, wurde abgelehnt.

30. Juidau, 30. Januar. Vor einigen Tagen erlitt auf der Feste Gotteslegen in Lugau der Häuer Schaar Schmidt aus Niederwürschitz durch herabfallende Steinmassen so schwere Verletzungen, daß er nunmehr im Juidauer Krankenhaus verstorben ist. — Bei einer Hebung mit den bergpolizeilich vorgeschriebenen Sauerstoffretentionsapparaten verunglückte ferner auf dem Tiefbauabschnitt in Juidau der 35jährige Zimmerling Clemens Fischer aus Ebersbach dadurch tödlich, daß er aus nicht mit Bestimmtheit aufzuklärende Ursache erstickte.

31. Juidau, 31. Januar. Der Förder- und Verkaufsverband des Juidau- und Lugau-Deutscher Steinkohlenvereins spendete 3000 M. zu dem vom hiesigen Ortsverbande für das Bismarck-Nationaldenkmal veranstalteten Sammlung, wozu ihr Ergebnis auf 11000 M. gestiegen ist.

Freiberg, 30. Januar. Zu dem bereits gemeldeten Unglücksfall in der Maschinenfabrik von Th. Fuchs, Inhaber Brand u. Fröhlich, bei dem ein Arbeiter das Leben einbüßte und ein anderer schwer verletzt wurde, wird noch gemeldet: Der Verstorbene, dem die Bedienung eines Autogenschweißapparates oblag, hat anscheinend bei Reinigung und Wiederauffüllung dieses Apparates die nötige Vorsicht außer Acht gelassen und dadurch die sich entwickelnden Gase zur Explosion gebracht. Hierbei wurde der Gasbehälter herausgeschleudert und dieser traf den Schlosser Koch so heftig am Kopfe, daß er kurze Zeit darauf starb. Weiter wurde noch der auf einer Galerie arbeitende Tischlerlehrling Morgenstern von dem Gasbehälter durch schwer verletzt, daß ernste Gefahr für sein Leben besteht.

Auf dem Kanäleingang Neubau bei Freiberg ereignete sich am Montag eine eigenartige Vergiftung durch Verwechslung eines Tierarzneipulvers mit — Badpulver. Kurze Zeit nach dem Mittagessen erkrankte die gesamte Familie des Besitzers an akuten schweren Vergiftungserscheinungen. Der sofort gerufene Arzt stellte die Verwechslung fest. Diefem gelang es nach mehrstündiger Fürsorge, auch die Gefahr bei allen Erkrankten zu beseitigen.

Schandaun, 29. Januar. Ein Zeitraum von 50 Jahren vollendete sich am Sonntag seit der glücklichen Rettung der 24 Steinbrecher, die durch den großen Bergsturz bei Pöhlwitz am 25. Januar 1862 verschüttet worden waren. In feierlicher Weise gedachte man dieser Rettung durch Veranstaltung einer Festlichkeit mit Enthüllung einer Gedenktafel, wobei Pfarrer Hesselbarth aus Schandaun die Ansprache hielt. Von den damaligen Geretteten leben noch drei, und zwar A. Böhe und K. Fedel u. Kraus, sowie B. Biebig zu Reinhardttsdorf, 66, 70 und 80 Jahre alt. Die ersten zwei waren bei der Fei er zugegen, während der letztgenannte durch Krankheit zu Hause festgehalten wurde.

Wauken, 30. Januar. Auf der Rodelbahn des Rönchswalder Berges schwer verunglückt ist der Stellmacher Gendryhied mit seiner Frau. Sie fuhren denart gegen einen Baum, daß der Mann eine Brustflankenquetschung und Kopfverletzungen, die Frau eine leichte Gehirnerschütterung davontrug. In bewußtlosem Zustande wurden die Verunglückten mit Geheiß nach Wauken in ihre in der Karistraße gelegene Wohnung gebracht. Ihr Befinden soll verhältnismäßig befriedigend sein.

Jittau, 30. Januar. Das kätliche, in modernem Barockstil ausgeführte Siechenhaus „König Albert-Stiftung“ ist nunmehr fertiggestellt, so daß es am Donnerstag, nachdem am Mittwoch die Einweihungsfeier stattgefunden hat, seiner schönen Bestimmung zugeführt werden kann. Die Gesamtkosten wurden auf 211700 M. veranschlagt. Die Anstalt verfolgt den Zweck, sechs Personen beiderlei Geschlechts, die aus Jittau gebürtig sind, aufzunehmen und zu verpflegen. Falls diese Personen mittellos sind, erfolgt die Aufnahme völlig kostenlos. Die „König Albert-Stiftung“ gewährt Raum für 100 Personen. Zurzeit liegen bereits 30 Anmeldungen vor. Bei Ausführung des Baues ist ganz besonders darauf Bedacht genommen, daß recht viel Luft und Licht vorhanden sind.

Waldheim. Das 50jährige Bürgerjubiläum beging der Postpadmeister a. D. Kothke.

Berdau. Weichschuldirektor a. D. Prof. Gustav Hermann Delener ist, nachdem er sich vor kurzem erst veranlaßt gefühlt hatte, infolge Erkrankung sein ihm seit fünf Jahrzehnten lieb gewordenes Amt niederzulegen, gestorben.

Radeberg. Die Geflügelzucht vom 3. bis 5. Februar anläßlich des 30. Verbandstages sächsischer Geflügelzüchtervereine scheint eine recht bedeutende zu werden. Es sind schon 1600 Nummern angemeldet gegen etwa 600 in anderen Jahren.

Aus dem Reiche.

Berlin, 31. Januar. Bei den gestrigen Geschwindigkeitsprüfungen des „PL XI“ sind die gestellten Bedingungen erfüllt worden. Das Luftschiff wird als Militär-Luftschiff nebst dem „Z II“ das zweitgrößte Luftschiff sein. Es ist auch nächst dem „Z I“ und „Z II“ das größte der jetzt vorhandenen Militär-Luftschiffe.

Berlin, 31. Januar. Ein am 29. Januar abends aus Köln in Brüssel eingetroffenes deutsches Ehepaar wurde a Stern mittig in dem vorher besetzten Zimmer eines Hotels tot aufgefunden. Der Mann hatte seine Gattin zuerst durch zwei Schüsse in den Kopf getötet und dann vor einem Spiegel sich selbst einen tödlichen Schuß in den Mund bei gebracht. Es handelt sich hier vermutlich um den 50jährigen Pfandleiter Schmidt aus der Komtener Straße in Berlin mit seiner Frau, die seit Sonntag verschwunden sind.

Breslau, 30. Januar. Der Kastellan des Gerichtsgebäudes hörte gestern abend auf seinem Rundgange Schritte. Er ging dem Geräusch nach und fand sich plötzlich zwei Männern gegenüber, von denen der eine einen Schuß auf ihn abgab. Der Beamte flüchtete zu Boden, während die beiden Männer eilten verschiedene Personen den Männern nach. Der Schneidermeister Leonhardt, der sich ihnen entgegenstellte, wurde zu Boden gestreckt. Die Männer entkamen. An dem Aufkommen der beiden Verletzten wird g zweifelt.

Rürnberg, 30. Januar. In der Maschinenbauanstalt, A.-G. Augsburg-Rürnberg, wurden durch ein Feuer elf Personen verletzt. Außerdem fand man bei den Aufräumungsarbeiten vier Tote. Das Feuer konnte nach einer Stunde gelöscht werden.

Karlsruhe, 30. Januar. Das Schwurgericht hat nach zweitägiger Verhandlung den 26jährigen Schlosser Hager aus Kusheim, der am 10. August v. J. die geschiedene Frau Jwoeder im Germersheimer Walde ermordet und in einen Weiber verpackt hatte, zum Tode verurteilt.

Solingen, 30. Januar. Auf dem Eise eines Leiches brachen gestern abend drei Personen ein. Zwei konnten gerettet werden, die dritte geriet unter die Eisbede und ertrank. Bei dem Veruche, sie zu retten, waren sieben Personen eingebrochen, die in größte Lebensgefahr gerieten. Sie konnten jedoch gerettet werden.

Reg., 30. Januar. Der Bezirkspräsident von Lothringen, Graf Zeppelin-Nichausen, tritt in den nächsten Tagen einen Urlaub an, nach dessen Ablauf er nur noch kurze Zeit sein Amt versehen wird, da er beabsichtigt, zurückzutreten. Die Ursache des Rücktritts ist auf einen vor Jahren erlittenen Unfall zurückzuführen.

Aus dem Auslande.

Wien, 30. Januar. Der frühere Ackerbauminister Dr. Ebenhoch ist heute mittig gestorben.

Prag, 30. Januar. Der Landesauschussbeamte und ehemalige Oberleutnant Jindrich erstickt aus Eifersucht die 26jährige Privatbeamtenstgattin Josephine Kneisl und durchschneidet sich dann den Hals. Beide sind tot.

Prag, 30. Januar. Heute nachmittag ist die Aktienbampfmühle in Komotau vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

Triest, 30. Januar. Ein furchtbarer Vorkatum wütete in der Adria. Ein Arbeiter wurde vom Weibselsturm erfoßt, vor einen Eisenbahnzug geworfen, überfahren und getötet. Auch sonst sind zahlreiche vom Sturm verursachte Unfälle zu verzeichnen.

Ampezzo, 30. Januar. Ein wellenförmiges Erdbeben wügte in den Dolomitenalpen, besonders in Buchenstein, Garbo und Cadore verpft.

Paris, 31. Januar. Auf dem Bahnhofe von Torcé an der Bahnlinie von Ramers entgleiste ein Personenzug. Eine Lokomotive stürzte über den Bahndamm in einen Bach. Der Lokomotivführer wurde getötet und vier Reisende wurden verletzt.

Los, 30. Januar. Als Polizeibeamte zwei Verbrecher, die sich in einem hiesigen Hause aufhielten, aufforderten, sich zu ergeben, gaben die Verbrecher durch die Lüge Revolvergeschüsse ab. Die Polizei erwiderte die Schüsse, tötete den einen und verwundete den anderen schwer. In dem Hause wurden anarchoistische Kufufe gefunden.

St. Petersburg, 30. Januar. Die englischen Gäste sind heute nach Moskau abgereist.

St. Petersburg, 30. Januar. Der Witwe Leo Tolstois ist vom Kaiser eine jährliche Pension von zehntausend Rubel ausgesetzt worden.

St. Petersburg, 30. Januar. Bischof Hermogen ist wegen Aufsehnung gegen einen kaiserlichen Maß durch Befehl des heiligsten Synod des Bischofliches Exaratoz entbunden und zum Vorkocher des Schirovnikofers im Gouvernement Ordnno ernannt worden. Sein Gesinnungsgenosse, der Rönchprieiter Ilodor, ist zum einfachen Rönch degradiert worden.

New York, 30. Januar. Elektrisch hingerichtet wurde gestern im Singing-Gefängnis der Mörder der Schreibmaschinistin Ruth Wheeler. Der Verbrecher namens Albert Wolter hatte seine Geliebte ermordet und dann verführt, den Leichnam zu verbrennen. Kurz vor seiner Hinrichtung nahm Wolter von den anderen Gefangenen in großer Ruhe Abschied. Die Hinrichtung auf dem elektrischen Stuhl vollzog sich ohne jeden Zwischenfall.

Jagd und Sport.

* Jahrbuch des Wintersports 1911/12, herausgegeben und redigiert von Emil Fege und Josef Roggler. Zweiter Jahrgang. 279 u. LII Seiten. Verlag von Westsch u. Wiedling, Wien. Preis gebunden 3 M. Ein Buch, das den Leser durch seine reichhaltigen gediegenen Abbildungen wie durch die Fülle seiner herrlichen, hervorragend gut reproduzierten Abbildungen gleichermaßen anzieht. Obgleich das Werk einen speziell österreichischen Charakter hat, wird doch der gesamte mitteleuropäische Wintersport in den Kreis der Betrachtung gezogen. In seiner wissenschaftlichen wie auch sporttechnischen Sachlichkeit bildet es einen wünschenswerten Gegenfatz zu der sich jetzt breit machenden Wintersportliteratur, wie sie von Wien herausgegeben wird,

lediglich in der Voraussicht, in unserer für den Wintersport empfänglichen Zeit ein gutes Geschäft zu machen. Die Namen der zahlreichen Mitarbeiter bürgen für die Güte der einzelnen Beiträge. Sehr anziehend sind vor allem die Kapitel über die Entstehung und Entwicklung der Wintersportgeräte geschrieben. Zum erstenmal wird hier auf die interessante Tatsache hingewiesen, daß sich in Österreich im Laufe vergangener Jahrhunderte eine ähnliche Entwicklung des Schneeschuhes vollzog wie bei den nordischen Völkern, die allerdings später wieder zum Stillstand kam. Auch ist für Krain und Böhmen eine Anregung durch die Schweden während des Dreißigjährigen Krieges anzunehmen, da sich diese auf ihren Winterfeldzügen des Schneeschuhes bedienten. Auch die Geschichte des Schlittschuhes wird eingehend behandelt, von den Knochenhöhlenhöhlen der prähistorischen Bewohner der Pfahlbauten an, die auf ihnen tobte über den klaren Spiegel der zugefrorenen Seen eilten, bis zu den modernen, von den Amerikanern konstruierten, hölzernen Schlittschuhen unserer Zeit. Diefen geschichtl. en Betrachtungen schließt sich ein Rückblick auf das Wintersportjahr 1910/11 an, eine rüchshauende Berichterstattung über die wichtigsten und charakteristischsten Ereignisse, Neuerungen und Ergebnisse der einzelnen Wintersportzweige. Beim Militärstil verdient der Erfolg des österreichischen Kriegsmilitärs hervorgehoben zu werden, daß bei jedem Wetts- und Feldartillerieregiment zwei Offiziere als Skisportkurse auszubilden sind. Der Rückblick bringt ferner die Ergebnisse und Erfolge der Wintersportveranstaltungen für St. Moritz, Bobbleigh, Sletten, Skiflug-Konkurrenzen und Eislaufen. Leider sind diese Zusammenstellungen verschiedentlich durch Druckfehler entstellt. Sehr wertvoll sind dagegen die Beiträge zu einem Wintersportführer durch Österreich-Ungarn, der sich zwar bei der Fülle des Stoffes nicht in Einzelheiten einlesen kann, der aber doch i überblicklicher Anordnung das Wichtigste von den Wintersportplätzen und den lohnendsten Touren in Nieder- und Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Kärnten, Tirol, Vorarlberg, Deutschböhmen, Schlesien, Mähren, dem Zaratgebiet und Siebenbürgen bringt. Die Hochtouristik ist durch einen himmungsreichen Katalog über eine „Frühlingstour in den Dolomiten“ und durch „Praktische Anweisungen für Touren ins Hochgebirg“ aus der Feder des bekannten Sportfchriftstellers Carl J. Lutzer, München, vertreten. Für den Fachmann sind die „Technischen Bemerkungen über den Bau von Schlittenbahnen“ von belndem Interesse. Kleiner Aufsatz feuilletonistischer Art, wie die „Gedanknisse von St. Moritz“, geben dem Jubilar Abwechslung. Den Schluß bilden kätische Zusammenstellungen der Wintersport treibenden Verbände und Vereine sowie eine Bibliographie der einschlägigen Literatur. — Im Hinblick auf die geschmackvolle und gediegene Ausstattung des Buches, die sich besonders in der vorzüglichen Wiedergabe der überaus zahlreichen Textw. er äußert, ist der Preis von 3 M. niedrig bemessen. Es darf dem Buche aufrichtig gewünscht werden, daß auch sein zweiter Jahrgang in dem großen Kreise der Anhänger des Wintersports recht viele Freunde finden möge. Die Auslieferung des Buches für Dresden besorgt D. u. K. Egert Buchhandlung; es ist auch in allen anderen Buchhandlungen zu haben. A. J.

Leipzig, 30. Januar. Auf der Hauptversammlung des Leipziger Vereins für Luftfahrt wurde das Projekt eines zweiten Leipziger Flugplatzes erörtert und ein Antrag auf seine Genehmigung beim Deutschen Luftfahrerverbande eingereicht. Der neue Flugplatz soll zwisch n der Sadt Laucha und dem Haltepunkt Döbberz bei Leipzig zu liegen kommen. Die Stadt Leipzig wird den Platz auf fünfzig Jahre unentgeltlich zur Verfügung stellen. Auf dem Gelände sollen außer dem Flugplatz noch angelegt werden ein Sportplatz für Sport und Spiel, Licht-, Lust- und Sonnenbäder, Schi hände und Arbeitsplätze für Flugzeugwerke. Allerdings stellt sich der Luftfahrerverein dadurch in Gegensatz zum Lindenthaler Flugplatzverein, der das Flugplatz Rodowol für die Umgebung Leipzigs behit. Man hofft aber, zu einer Einigung kommen zu können, die beiden Flugplätzen Erstzrangberechtigung zuerkennet.

Schiffsnachrichten.

* Deutsche Ostafrika-Linie (Vertreter Emil Höld, Prager Straße 66). Heimreise: Admiral 26. Jan. von Teneriffa. Pragerhof 24. Jan. in Sanibar. Präsident 26. Jan. von Sanibar. Kaiser 27. Jan. von Karlelle. Ausreise: Prinzessin 25. Jan. von Hamburg. Prinzessin 27. Jan. in Antwerpen. Prinz-Regent 28. Jan. von Sanibar. Bürgermeister 29. Jan. von Hamburg. General 29. Januar in Capstadt.

* Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Fr. V. remermann, Generalagentur, Dresden, Prager Straße 42.) Brandenburg, 26. Januar Delanare Breakwater passiert. Rief, 26. Januar von Algier. Greif, 26. Januar in Santos. Prinzess Alice, 27. Januar in Antwerpen. Prinz Edel Friederich, 27. Januar in Colombo. Rön, 27. Januar Dover passiert. Prinz Sigismund, 28. Januar in Sydney. Schlesien, 29. Januar in Sydney. Großer Kurier, 29. Januar in Genoa. Heidelberg, 28. Januar in Antwerpen. Holle, 28. Januar von Bernabico. Götting, 27. Januar von Montevideo. Prinzess Irene, 29. Januar Lizard passiert. Breslau, 29. Januar in Bremerhaven. Willow, 28. Januar in Singapore. Berlin, 28. Januar Sivalat passiert. Schleswig, 28. Januar von Wiferts. Prinz-Regent Ruitpold, 28. Januar in Alexandria.

* Australo-Americana, Triest. (Mitgeteilt von A. E. Wende, Reise- und Expeditions-Bureau, Dresden, Banstraße 3.) Argentina, 21. Jan. von New York nach Neapel; Oceania, 26. Jan. von Algier nach New York. Alice, 18. Jan. von Rio de Janeiro nach Las Palmas; Atlanta, 26. Jan. von Buenos Aires nach Montevideo; Francesca, 27. Jan. von Buenos Aires nach Montevideo; Laura, 21. Jan. in Buenos Aires; North Washington, 27. Jan. in Rio de Janeiro.

Schlachtvieh- und Fleischschau im Königreich Sachsen

für das Vierteljahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1911.

Nach den Berichten der Fleischschau bearbeitet vom Königl. Sächs. Statistischen Landesamte.

Table with columns: Kreishauptmannschaft, Herde u. andere Einheiten, Ochsen, Bullen, Kühe, Jungtinder über 3 Monate alt, Kälber bis Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde. Includes summary rows for total and 4th quarter 1910.